



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

424 (13.9.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-351362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-351362)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in weiteren Reichsteilen abgeholt RM 2.50, durch die Post ohne Postgebühr RM 2.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Abholstellen: Waldstraße 4, Schöngingerstraße 10/12, Breitscheidstraße 18, No. Friedrichstraße 4, Po. Danzstraße 48, W. Dussauerstraße 8. — Erhebungsgebiete wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24051. Volkshochschule Nummer 17300 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Bezugspreise: Im Angebiet RM 2.—, 40 die 20 mm breite Galonezeitung, im Restamt RM 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Reklam nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge 10 ct Gebühr. — Gerichtshaus Mannheim.

Verlagen: Sport der N. M. Z. • Aus der Welt der Technik • Kraftfahrzeug und Verkehr • Die fruchtbare Scholle • Steuer, Gesetz und Recht • Neues vom Film • Mannheimer Frauenzeitung • Für unsere Jugend • Mannheimer Reisezeitung • Mannheimer Vereinszeitung • Aus Zeit und Leben • Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe Samstag, 13. September 1930 141. Jahrgang — Nr. 424

Ueber Panuropa und Zollunion

Forderungen in der heutigen Vollziehung des Völkerbundes - Englands Handelsminister spricht

Noch eine Stresemann-Ehrung

Drahtung unseres eigenen Vertreters — Genf, 12. Sept.

Der schweizerische Hauptvertreter Molin sprach zu Beginn der heutigen Vollziehung des Völkerbundes über den Paneuropaplan. Er enthielt sich einer deutlichen Stellungnahme zu den politischen Fragen, die mit der Bildung einer europäischen Staatenvereinsung im Zusammenhang stehen. Im Namen der Schweiz machte er der Versammlung den Vorschlag, das gesamte Problem der politischen Kommission des Völkerbundes zur Prüfung zu übergeben. Die Vereinnahmung der Europastaaten muß im Völkerbund bekräftigt werden.

Dieses Wort, das Dr. Stresemann im vorigen Jahre hier aus sprach, machte Molin zum Leitmotiv seiner Darlegungen. Er gedachte dann des verstorbenen deutschen Außenministers in erhabenen Worten. Stresemann meinte sein Versehen der Versöhnung zwischen Siegern und Besiegten, sagte Molin, Der wertvolle deutsche Staatsmann hat uns ein unvergängliches Vermächtnis hinterlassen.

Der englische Handelsminister Graham sprach im Sinne seines Kollegen, des Außenministers Henderson, Schanz und ultimativ verlangte er den Zutritt einer Konferenz, die sich über Zollvereinbarungen schlüssig werden soll. Im April nächsten Jahres läßt nämlich die Zeit für den Zollmehrfachstand ab. Bis dahin müssen, so betonte Graham, die einleitenden Maßnahmen für eine europäische Zollunionspolitik getroffen werden. Wie die Erklärung des Freihandelsapostels Graham mit der Zollpolitik seines Landes zu verbinden ist, ging aus den Erklärungen nicht hervor.

Dann sprachen noch drei Südamerikaner zugunsten einer baldigen Vermittlung des Paneuropaplanes und empfahlen ihr Staatenbüro als Vorbild der künftigen europäischen Staatenvereinsung.

Damit schloß die Vermittlungssitzung der heutigen Völkerversammlung.

Die deutsche Delegation fährt nach Lörrach

Drahtung unseres eigenen Vertreters

Mit Ausnahme des Reichsaußenministers Dr. Curtius, der morgen an seiner für Dienstag angekündigten Völkerbundrede zu arbeiten wünscht, verlassen die Mitglieder der deutschen Delegation Genf. Von Basel fahren sie nach Lörrach, um dort ihre Stimme abzugeben und werden am Sonntagabend wieder in Genf erwartet.

In den Dranger

Drahtbericht unserer Berliner Büro — Berlin, 12. September.

In Berliner politischen Kreisen herrscht größte Umstimmung über das Vorgehen des Journalisten Karl Mertens, der ein großes wendensches Blatt in Genf vertritt und der an sämtliche Delegationen ein Memorandum verschickte, das in geradem schwärzer Worte die deutsche Regierung der geheimen Mordungen beschuldigt. Auf Grund eines vollkommen unzutrefflichen und irreführenden Materials bemüht sich der „Berliner“ den Nachweis zu führen, daß die deutsche Reichswehr schon jetzt in ihrer Stärke die polnische Armee bei weitem übertrifft. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Delegation jeden Verkehr mit Herrn Mertens einschränkt hat.

Der Ausbruch des Stromboli

— Messina, 12. Sept. Durch den dritten Ausbruch des Vulkan Stromboli wurden fünf Personen getötet und 15 verletzt. Der Ausbruch war durch eine besondere Organisation charakterisiert, nämlich durch den Erguß glühenden Sandes, der auf seinem kurzen Wege großen Schaden anrichtete. Er ging in einer Breite von 30 Meter nieder. Das sofort organisierte Rettungswesen hatte großen Erfolg.

Letzter Appell!

24 Listen werben um die Stimmen der Wähler, aber nirgends ist die Entscheidung so leicht und einfach wie in Baden

Was ist das Wichtigste?

Die Fortsetzung der bisherigen Außenpolitik, die zur Befreiung des Rheinlandes geführt hat. Dafür bürgt als getreuer Verwalter des Stresemannschen Erbes der Spitzenkandidat der Einheitsliste



Dr. Curtius

Gute und erfolgreiche Politik nach außen und innen ist nur möglich bei geordneten Finanzen. Der Mann, der es nicht nur fertig gebracht hat, überflüssige Ausgaben in Millionenzahl zu streichen, sondern der auch willens ist, die Politik der Sparsamkeit und Finanzordnung fortzusetzen, ist der zweite Kandidat der Einheitsliste.



Dr. Hermann Dietrich

Wählt diese Führer der Einheitsliste 6

Raffiniertes polnisches Wahlmanöver

Drahtbericht unserer Berliner Büro — Berlin, 12. September.

Wie wir hören, benötigt es sich, daß von polnischer Seite eine großartige Aktion in die Wege geleitet werden ist, um nicht weniger als 30 000 deutsche Staatsbürger polnischer Nationalität aus den verschiedenen Teilen Deutschlands, namentlich aus Berlin, dem Rheinland und Westfalen nach Oberschlesien zu dirigieren. In den letzten Tagen sind nach zuverlässigen Feststellungen bereits mehrere Tausend solcher Personen dorthin beordert worden. Wenn auch kaum damit zu rechnen ist, daß es den Polen gelingen wird, auf diese Art ein Mandat zu erringen, so ist doch der Zweck dieses Unternehmens der, nach außen hin den Eindruck zu erwecken, daß in Oberschlesien seit den letzten Wahlen ein hartes Ausbeuten der polnischen Stimmen zu verzeichnen ist.

Man vertritt sich von diesem Manöver offenbar eine besondere Einwirkung auf den Völkerbund.

Da nicht anzunehmen ist, daß der polnische Völkerbund in Deutschland, obwohl er über reichliche Mittel

verfügt, die Kosten der Aktion trägt, liegt die Vermutung nahe, daß die erforderlichen Summen von der Warschauer Regierung zur Verfügung gestellt werden. Es ist notwendig, auf diese Dinge besonders aufmerksam zu machen, um der wahrscheinlich nach den Wahlen einsetzenden polnischen Propaganda von vornherein einen Nagel vorzusetzen.

Heberfall auf Polizeibeamte

— Chemnitz, 12. Sept. Als in der vergangenen Nacht zwei Polizeibeamte zwei Personen, die kommunistische Wahlplakate an verbotener Stelle anbrachten, antreffen, wurden aus der sich anammelnden Menge vier bis fünf Schüsse auf die Beamten abgegeben. Ein Beamter wurde durch einen Schuß in die rechte Schulter verletzt. Ein Zeitschlichter wurde leicht verwundet.

Piccardo Stazi verhaftet

— Berlin, 12. Sept. Wie wir erfahren, hat Prof. Piccardo mit Rücksicht auf die ungünstige Wetterlage den für morgen angekündigten Vortrag zu seinem Vorkursus erneut verschoben müssen. Ein Termin für den Stazi ist noch nicht wieder festgelegt worden.

Rückblick und Vorschau

Wahlkampfauflage — Erbitten der Parteien — Das einzige Ziel — Verzicht des Gehtige nicht!

Der Kampf der Wogen und Wellen ist seit Freitag verjährt, dank dem energischen Zutreten der Regierungen Baden und einiger anderer Länder, die dem zunehmenden Mißbrauch der Straßen und dem provozierenden Aufgebot gegeneinander unorganisierter Parteibanner nicht mehr untätig zusehen wollten und konnten. Dafür ist nur noch der Kampf der Plakate, deren Heben- oder Ueber-einandergruppierung des öfteren zu wahrhaft grotesken Widerwärtigkeiten führt, der Hauptbühnen- und sonstiger mehr auf das Modernistische eingestellter Propagandamittel und nicht zuletzt selber der Kampf im Dunkeln, der sich in anonymen Briefen äußert. Merkwürdigerweise steht die immer gewählte Forderung „Ein Deutscher“ in so gar keinem Zusammenhang mit den laut verkündeten deutschen Tugenden des Rates und der Befürworter. Im Gegenteil, unter dem verhängenden Schutzmantel der Anonymität toben sich Drogen des Hasses, der Gemeinheit und der volkstümlichen Hirnverwundung aus, die nur zu betrüblich waren, wenn nicht die berechtigte Hoffnung bestände, daß am Ende nach der Wahl der ganze Wahlkampf und die Parteischiffe wieder verschwunden sein werden.

Dennoch ist in diesem Wahlkampf, vor allem in der letzten Woche, viel geschäffelt worden. Im Gegensatz zu früher ist durch die Kapitulation der Nationalen der Wahlkampf nämlich verlegt, jedoch von der Ritterlichkeit der Verlesungen von eheben, in denen man noch schließlich um Probleme rangt, nicht mehr zu hören ist. Nach landläufiger Ansicht ist leider in Deutschland der politische Gegner nicht nur ein Feind, der man menschenlich überdies niederknüpfeln muß, sondern auch ein moralisch minderwertiger Mensch, keine bekannte Ausnahme Seite in unserem Nationalcharakter, die sich bloß durch mit heftigen und bitteren Worten bekämpft.

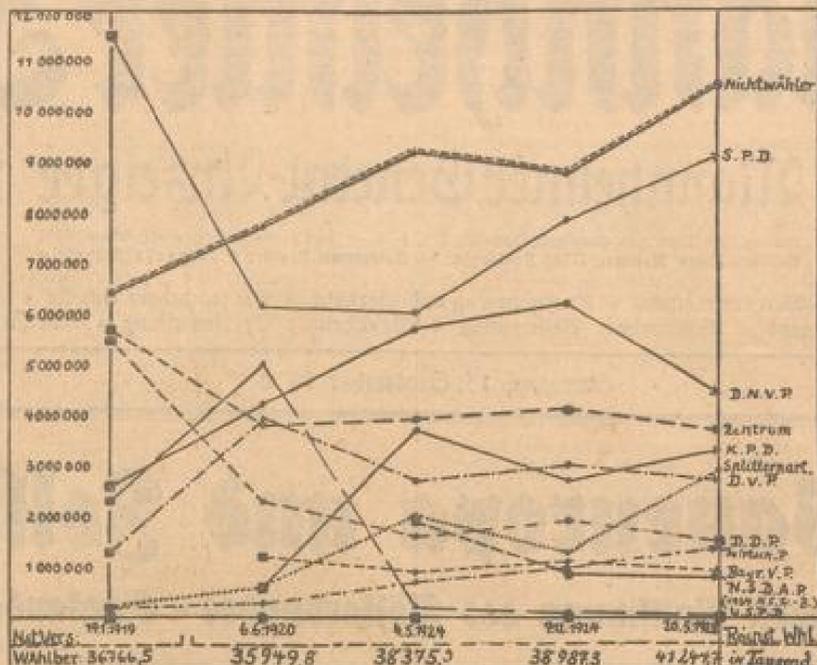
Dem Veler dieser Zeitung braucht am Vorabend der Wahl nicht noch einmal herzlich anheimelnder gesagt zu werden, welches das Kernproblem jedes Wahlkampfes ist. Wir haben seit Jahren unsere warnende Stimme gegen das Uebermaß der Parteipolitik und stattdessen die anstelle wirklicher Staatspolitik die Weltliche des Reiches zu lenken versucht. Wir haben dabei auch nicht vor Kritik an der Partei zurückgeschreckt, der wir traditionsgetreu und über-gewöhnlich am nächsten stehen, der Partei Gustav Stresemanns, dessen Außenpolitik wir mit Millionen Deutschen unterstützen konnten und müssen, weil sie dem Wohle des Vaterlandes galt. Auf der anderen Seite haben wir aber nie zuvor zurückgeschreckt, unsere Zeitung als einen Zeitschriften aufzugeben, der genau und gewissenhaft auch die leichten Neben- und Schattenseiten verzeichnet, die sich im politischen Leben Deutschlands zeigen. Deshalb haben wir seit Jahren unsere warnende Stimme gegen das Uebermaß der formalistischen Anbiederung an sich gefunder demokratischer Prinzipien erhoben. Deshalb kämpfen wir immer wieder aus neuem Glauben die Verleugung der Republik vom ursprünglichen Volkstum in ein Partei- und Klientelkonglomerat, dem man nicht mehr den Ehrennamen eines Gemeinweins geben konnte. Die eigentlichen Vertreter Deutschlands waren und sind die Demokraten der Weimer und der Parteien. Denn deshalb zum mindesten die Routine, in deren Rahmen, wer wollte es leugnen, neben vielem Schönenhalten und durch seinen entsetzten Ungehorsam Bedrückenden durch Verhaftungen und gezielte Verhaftungen dieses Wertvolle zum Wiederausbau beizubringen hat. Diese Aussagen, nur einschlägig auf den Parteipolitik und einseitig durch den Bierwankelant der Parteibüros, letzte Montiers der Zeit, aber auch Bernichte legitimer selbständiger Regierung und Anstöße legitimer neuer Ideen.

Vielleicht hätte sich dieses Weckruf der Kräfte noch eine zeitlang uneingeschränkt äußern können, wenn nicht die Finanznot des Reiches und die Wirtschaftskrisis mit ihren fürchterlich an-schwellenden Arbeitslosenarmeen das Handwerk in Unordnung gebracht hätte. Was wir in den ver-

gangenen Wochen und Tagen erleben, war im Grunde nichts anderes als die Reaktion auf alle diese Erscheinungen. In den elf Jahren des neuen deutschen parlamentarisch-demokratischen Regimes sind umfangreiche Verlagerungen und Verwerfungen erfolgt. Was einst in feindlicher latenter Opposition Millionen um seine Fahnen scharen konnte, steht heute in mühevoller Abwehr und Verteidigung. Die größte deutsche Partei, der 1919 nicht mehr allzu viel bis zur Mehrheit fehlte, hat sich durch hundertfaches Selbsthandhabe des Wandens von Millionen in ihre Weiter- und Fortentwicklung gesehen. Die „nationale Opposition“, noch vor sechs Jahren über 100 Mandate stark und die zweitstärkste Partei des Reichstages, kamst heute um die Sammlung ihrer Trümmerreste und gewinnt immer mehr den Charakter einer Sekte. Das übrige Bürgertum ist in sich unruhig und verfallen, wirtschaftliche Sonderinteressen und neuerdings sogar konfessionelle Eckenstecken sind die Stützpunkte, die mit wirksamer Politik auch rein gar nicht mehr zu tun haben. Vielleicht ist es vom Schicksal bestimmt, daß das Bürgertum erst durch das Begegnen dieses Wandlungsprozesses hindurchgehen, um die Gefahr in ihrer ganzen Größe zu erkennen, von der es bedroht ist. Nimmt man hinzu die radikalen Veränderungen von links und rechts, wird das Durcheinander, in das die 40 Millionen der deutschen Wähler wie in einen Maelstrom hineingetrieben worden sind, immer mehr erschütternd. Dort laßt der Sozialist die Scharen hinter, die aus dem Arbeitsprolet gegen ihren Willen ausgegliedert worden sind, hier das Zentrum mit nationalem Rufpaß alle jene, die mit Recht oder Unrecht sich bedrängt und bedrückt fühlen von Zeiterscheinungen, die gewiß auch wir beklagen und bekämpfen, die wir aber nicht dadurch beseitigt wissen können, daß zuvor der Reichstag, in dem wir trotz allem doch nur einmal leben, bis in seine Grundfesten erschüttert wird.

Es ist eine weitere Eigentümlichkeit des Deutschen, daß er bei Wahlkämpfen viel zu sehr auf die innenpolitischen Dinge schaut, die außenpolitischen Fragen aber leider außer acht läßt. Dabei ist es eine Unwissenheit, daß nur der Staat wirklich Außenpolitik betreiben kann, der im Innern geordnet und dessen Finanzlage gesund ist. Wenn im besonderen von nationalsozialistischer Seite die Weltlage auch damit kritisiert wird, daß man die Verwirklichung des Versailler Vertrages und die Außerzweiflung des Youngplans verfehlt, so sind das gewiß Ziele, deren Verwirklichung jeder Deutsche mit erstrebt, die aber jetzt und in dieser Form nicht durchführbar sind. Schon ein Versuch würde schwersten Schaden über unser Vaterland herbeiführen. Auch der Gedanke, daß es möglich wäre, sich mit Italien, England oder Amerika gegen Frankreich zu verbünden, ist eine politische lächerliche Idee, da wir gar nicht machtpolitisch handlungsfähig sind. Unsere künftigen Glanzjahre haben bisher bewiesen, daß sie sich in einem Punkte völlig einig sind, nämlich in dem gemeinsamen Überleben gegen ihren deutschen Schicksal. Wir werden deshalb auch in der Zukunft die Streben nach politischer Fortschrittlichkeit, um schrittweise zu einer Besserung der deutschen Verhältnisse zu gelangen. Voraussetzung dafür, daß Deutschland wieder frei und wehrfähig wird, ist vor allem, daß wir aus dem Zustand der Verarmung herauskommen, in dem wir heute gegenüber der Welt befinden. Wer Rechte in der Welt zusammenstellen muß, wird niemals ein Feind und ein Fortschrittler sein, wenn er nicht ein Mann dieser Welt gegenüber steht. Deshalb ist die Politik der wirtschaftlichen Gesundung und Erhaltung des deutschen Volkes auch die wichtigste politische Aufgabe. Sie und für Gegenwart und Zukunft gestellt ist. Überhaupt man noch einmal die vergangenen Wochen, muß man mit Betrübnis feststellen, daß gegenüber den materiellen Dingen, deren unverrückbare Stellung angeht die wirtschaftliche Lage

Eine erschütternde Statistik!



An oberster Stelle steht die Partei der Nichtwähler!
Soll sie auch morgen am Wahntag wieder „führen“?
Jede fehlende Stimme hilft dem Radikalismus!

Wählt die Einheitsliste 6: Curtius - Dietrich

selbstverständlich erscheint, das geistige Leben fast völlig zurückgetreten ist. Versuche, die Welt der politischen Handlung und des Geschehens, die nur zu unerbunden nebeneinander stehen, in engere Beziehungen zu bringen, sind kaum unternommen worden. Deswegen ist in letzter Stunde wenigstens an dieser Stelle darauf verwiesen, daß es jenseits von Handelsverträgen, Zolltarifen, Zollschranken, Zollschranken und Renten noch geistige Dinge gibt, die der Auseinandersetzung wert und würdig sind. Wenn nach der Wahlfrist der notwendige Generalparagrafen gewährt werden ist, wird die Zeit wieder gekommen sein, um der Arbeit so leistungsfähig vorzugehen und noch mehr leistungsfähig mitgehenden Volksgemeinschaft zu arbeiten, die für alle Deutsche eine Schicksalsgemeinschaft ist. Denn letztlich geht es wirklich nicht um Werden und Bestehen von Parteien, sondern um das Schicksal des Vaterlandes! Daran denke jeder, wenn er morgen seinen Stimmzettel in die Urne wirft. Denken mögen aber vor allem jene 10 Millionen und mehr Wähler eingebunt sein, die das letzte Mal aus politischen Gründen sich ihres höchsten Staatsbürgerrechtes beraubt haben. Wer nicht der Mühsal an neuem Leid getrieben werden will, das auch möglicherweise noch bedroht, darf morgen den Weg zur Urne nicht scheuen. Hier hat er wirklich einmal, und in schicksalshemmer Stunde Gelegenheit das Wort wahr zu machen, das leider so oft unanständig im Munde geführt wird: Das Vaterland über alles!
Kurt Fischer

geführt wurde, sind noch Untersuchungen im Gange. Sie erstrecken sich sowohl auf die Richtung, ob verlässlich oder durch die Benutzung bestimmter Nährstoffe eine Verunreinigung der HCG-Kultur mit anderen Nährstoffen eingetreten ist oder aber, ob dafür eine biologische Umwandlung der HCG-Kultur in Betracht kommt. Um eine möglichst rechtliche Klarstellung zu erzielen, bedürfen diese Fragen noch einer weiteren umfangreichen wissenschaftlichen Durchforschung. Die gestellte Aufgabe ist dadurch wesentlich erleichtert und in ihrer Durchführung vorangeführt worden, daß die beiden Impfstoffe in Säften verwandten Impfstoffe, wie ich inzwischen herausgefunden hat, nicht von gleicher Beschaffenheit waren, sondern offenbar eine verschiedene krankmachende Wirkung besaßen haben. Dadurch ist eine erhebliche Erweiterung der angelegten Untersuchungen notwendig geworden.

Neueinstellung bei Siemens & Halske

Telegraphische Meldung

Berlin, 12. Sept.

Die wir hören, hat sich in den letzten Tagen bei der Siemens & Halske AG. der Beschäftigungsgrad der Werkstätten ein wenig gehoben, so daß die Mehrzahl der bisher mit Kurzarbeit beschäftigten Arbeiter wieder voll arbeitet und darüber hinaus sogar über 50 Neueinstellungen vorgenommen werden konnten.

Diese Belebung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß es in der letzten Zeit gelungen ist, mehrere größere Auslandsaufträge herbeizubekommen, an denen auch das Werknetz beteiligt ist. Die Geschäftsführung rechnet damit, innerhalb der nächsten Wochen wieder in allen Werkstätten ohne Kurzarbeit anzukommen und die Zahl an Neueinstellungen auf 1000 zu erhöhen. Das würde allerdings zunächst nur bedeuten, daß erst zehn Prozent der durch den allgemeinen Konjunkturrückgang zur Entlassung gekommenen Arbeiter wieder ihrer alten Beschäftigung angeführt werden können.

Ründigung im Ruhrbergbau zurückgezogen

— Offen, 12. Sept. Der Hohenberg hat, nachdem durch den am 4. September erfolgten und inzwischen für verbindlich erklärten Schlichterbescheid die Löhne der Bergarbeiter unverändert geblieben sind, die in seinem Schreiben vom 30. August ausgesprochenen Ründigung der Kohlen der technischen und kaufmännischen Angestellten zurückgezogen. Damit laufen die bisherigen Gehaltsabkommen weiter.

Der Brand auf der „Söhlingen“

Telegraphische Meldung

Hiel, 12. Sept.

Der Brand auf der „Söhlingen“ wütete trotz aufopfernder Arbeit der Hieser Feuerwehr und der Werkarbeiter zur Mitternacht noch immer fort. Um den Brand wirksamer bekämpfen zu können, wurde der schwere Panzer über der Wasserlinie an mehreren Stellen durch Sauerstoffschläuche angehängt, um einerseits dem Qualm Abzug zu schaffen und andererseits noch mehr Wasser in das Schiffsinnere leiten zu können. Auch das Oberdeck wurde an zwei Stellen angehängt, und während der Nacht wurden so unbedeutende Wassermengen in das Schiff geleitet, daß es zu sinken begann und heute früh neben der Hohenberger bereits am Grund lag.

Nach Ansicht der Marineoffiziere wird der Schaden nicht allzu erheblich sein, da die wertvollsten Einrichtungen der „Söhlingen“ gerettet zu sein scheinen.

Schüsse auf „Graf Zeppelin“

Drabbericht unjeres Berliner Büros

Berlin, 12. Sept.

Bisher ist es noch nicht gelungen, festzustellen, ob das Zeppelin-Luftschiff tatsächlich auf der Ost- und Rückfahrt in der Nähe der russisch-polnischen Grenze beschossen worden ist. Nach den Erhebungen der maßgebenden Behörden darf aber als einwandfrei ermittel gelten, daß von der russischen Grenzschutzschiffe nicht abgegeben worden sind, sondern, daß lediglich von lettischen Wehrkräften aus geschossen worden sein kann. Die Vorfälle ereigneten sich in der Nacht. Es ist im übrigen auch durchaus möglich, daß es sich gar nicht um scharfe Schüsse, sondern vielleicht um Raketen oder blinde Alarmgeschosse gehandelt hat. Die von lettischer Seite eingeleitete Untersuchung hat bisher zu einem Ergebnis noch nicht geführt.

Letzte Meldungen

Zwei Todesopfer eines Motorradunfalls

München, 12. September. In Gräfelfing bei München ereignete sich heute nacht ein Motorradunfall, dem zwei Personen zum Opfer fielen. Der 34jährige Automobilmechaniker Sturm, der sich mit dem 18jährigen Kaufmann Lehner auf der Fahrt nach Planegg befand, wollte an einer Kurve einen anderen Motorradfahrer überholen und geriet infolge der hohen Fahrgeschwindigkeit ins Schleudern. Das Motorrad rannte gegen einen Baum und Sturm wurde sofort getötet. Der Begleitfahrer wurde in einen Acker geschleudert, wo er mit schwerem Schädeltrauma wegen Bleib. Er ist seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Sier Rentkölner Schulen wegen Diphtherie geschlossen

Berlin, 12. Sept. Vier in einem Schulgebäude in Kreuzberg untergebrachte Schulen, in denen trotz umfassender Desinfektion vor den großen Ferien in der letzten Zeit sieben Kinder an Diphtherie erkrankt sind, sind, der „B. Z.“ zufolge, auf Anordnung der Gesundheitsbehörde bis 24. September geschlossen worden.

Explosionen in der Provinz

Berlin, 12. Sept. Wie die „B.Z.“ berichtet, ist es der Kaffeler Kriminalpolizei gelungen, den Resten der Kasse, der vor einem Vierteljahr aus der Strafkasse entlassen war, zu verhelfen. Diese steht in dem Verdacht, vor einem Monat in einem Taschengeld der Stadt Kassel in Wilhelmstraße 66 6000 Mark Kasse geholt zu haben. 33 dieser gefälschten Kassen hatte man vor einigen Tagen in einer Wache der Kaffeler Straßenschnitz gefunden. Da die Kassen einen hochexplosiven Sprengstoff enthielten, wäre es zu einer unbedeutenden Explosionskatastrophe gekommen, wenn nicht ein Straßenschnitzbeamter unmittelbar, bevor ein Wagen die Straße passierte, die Kassen enttarnt hätte. Man vermutet, daß Kasse den Anschlag geplant hat, um nach dem Mörder von Zeffer in dem Tumult der Katastrophe zu plündern zu können.

Explosion eines Pulvermagazins in Rastatt

Widula (Rastatt), 12. September. In der Pulverfabrik von Dapost, die etwa 15 km nördlich von Widula liegt, explodierten in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr mehrere Pulvermagazine. Die Explosion richtete in der Umgebung der Fabrik große Zerstörungen an. In weitem Umkreis ließen Trümmer umher. Auf den Landstraßen wurden zahlreiche Personen durch Trümmerräder verletzt. Ueber das Schicksal von 125 Personen, die in der Nähe der Pulvermagazine wohnten, fehlt noch jede Nachricht.

Deutsche Volkspartei Deutsche Staatspartei

Einheitsliste Nr. 6

Sonntag, 14. September Wahltag. Wahlzeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Zentralwahlbüro: Harmonie, D 2, 6, Telefon Nr. 38498.

Dortselbst Treffpunkt der Parteifreunde zur Entgegennahme der Wahlergebnisse. Kranke und Gebrechliche rufen die Telefonnummer 38498 am Sonntag an zwecks Abholung zum Wahllokal.

Wahllokale der einzelnen Bezirksvereine:

- Dahlede: jüdisch Wahllokal der Schwefelgasse; Restaurant „Zatterfall“, Zatterfallstraße 37. Anruf: 40108.
- Redarke: Kaffee-Restaurant „Hohmann“, Elisenplatz 15-17. Anruf: 50901.
- Rastatt: Restaurant zur „Waldschänke“, Mannheimerstraße 64. Anruf: 3382.
- Reinheim: Restaurant zum „Rastkeller“, Marktplatz 1. Anruf: 45032.
- Sandhofen: Restaurant zum „Rehrod“, Brückenstraße 35. Anruf: 50811.
- Wahlstadt: Restaurant zum „Hirschen“, Anruf: 40124.
- Redarke: Restaurant zum „Lobben“, Friedrichstraße. Anruf: 48400.
- Wahlstadt: Restaurant „Lobben“, Döppersstraße 24. Anruf: 38195.
- Vindelsol: Restaurant zum „Stolzener“, Eidelheimerstraße 22. Anruf: 57543.
- Reinheim: Wohnung Direktor Walter Döcker, Linke, Wenzelstraße 15. Anruf: 40129.
- Reinheim: Anruf: 44004.

Die Parteifreunde werden gebeten, ihre Stimm- und Zähler für Wahllokalarbeiten in die einzelnen Bezirkswahlbüros zu entsenden.

Wahlrecht ist Wahlpflicht.

Vertreter nicht die Stimmgen mitzubringen! Es geht ums Ganze! Wählt Einheitsliste Nr. 6!

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Offizielle Erklärung zum Lübecker Säuglingssterben

In dem Säuglingssterben in Lübeck wird vom Reichsministerium des Innern nachstehendes erklärt:

Die im Reichsgesundheitsamt von Professor Dr. Ludwig Sange durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen haben bisher zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Der epidemio-logische Verlauf der Erkrankungen und Todesfälle zeigt ausgesprochene periodische Schwankungen, die darauf hinweisen, daß die zu verschiedenen Zeiten herangezogenen und verfolgten Säuuglingskinder von verschiedenen Krankmachenden Wirkung waren. Es haben gewisse Perioden mit verhältnismäßig hohen Erkrankungsstärken und hoher Sterblichkeit solchen mit geringen Erkrankungsstärken und mit bis jetzt lebenden Sterblichkeit gegenüber.

2. Die von dem Kaiser-Institut nach Lübeck eingehende, dort seit dem Eintreffen auf Säuglingen durchgeführten weiteren Untersuchungen, für die Verhältnisse von Impfstoffen nicht verwendete Kultur erwies sich nach den bisherigen Feststellungen als reiner HCG-Stamm ohne Anzeichen für Meerschweinchen.

3. Von den Säuglingen für die Untersuchung zur Festlegung lebender HCG-Kulturen aus Lübeck entsandten die älteren, in Lübeck Mitte März 1930 anwesenden Kulturen einer Impfsperiode, die bei der nun verhältnismäßig kleinen Zahl der Kinder erkrankt und noch keines an Tuberkulose erkrankt ist. Die jüngeren, in der zweiten Aprilhälfte 1930 in Lübeck angelegten Kulturen waren für die Festlegung von Impfstoffen nicht mehr verwendbar worden. Sie waren gleichwohl in die Untersuchung mitbezogen. Nach dem Ergebnis der Tierversuche kann bei allen diesen Kulturen ausgeschlossen werden, daß sie ganz oder überwiegend aus virulenten Tuberkulosestämmen bestanden haben. Wahrscheinlich handelt es sich um reine HCG-Kulturen. Es ist die verzeigte virulente Tuberkulose enthalten haben, darüber sind die Versuche noch nicht abgeschlossen.

4. Lübeck diesen Säuglingen konnten noch einige geringe Reste von vier verschiedenen für die Behandlung der Kinder verwendeten Kultur-

(Säuglingskulturen („Impfstoffe“) in die Untersuchung einbezogen werden, von denen zwei mit Bestimmtheit aus Impfsperioden mit höheren Erkrankungs- und Sterblichkeitsraten stammen. Die Untersuchungen mit diesen Impfstoffen, die das Reichsgesundheitsamt erst später erhalten hat, sind noch im Gange.

5. Für die Untersuchung sind ferner eine Kultur zur Verfügung, die aus einem Meerschweinchen gewonnen war, das Professor Deude am 6. März 1930 mit einer vermeintlich reinen Kulturenimpfung in Lübeck auf seinen Nährboden fortgezüchtet HCG-Kultur erhielt hatte. Diese am 17. April 1930 in Lübeck angelegte Kultur zeigte bei der Untersuchung im Reichsgesundheitsamt hohe Virulenz für Meerschweinchen, geringe für Rinder. Ihr Verhalten entspricht also dem einer Menschentuberkulosekultur. Nach ein von Herrn Deude in Lübeck am 17. April 1930 mit einer anderen ebenfalls vermeintlich reinen HCG-Kulturenimpfung infiziertes Meerschweinchen, das lebend nach Berlin überführt worden war, hat sich bei der Züchtung nach 100 Tagen als hochvirulente Kultur erwiesen. Untersuchungen über das genaue Verhalten dieser Kultur sind noch im Gange.

6. Die bei Sektionen erkrankten und mit Meerschweinchen verimpften Organpräparate von allen untersuchten Säuglingen, die in fortschrittlicher Tuberkulose gestorben waren, liefen bei den Eieren fortschreitende Tuberkulose hervor. Nach die aus diesen Organpräparaten unmittelbar gezüchteten Kulturen zeigen nach den bisherigen Untersuchungs-ergebnissen hohe Virulenz für Meerschweinchen, aber geringe für Rinder. Das Verhalten dieser Kulturen entspricht also dem einer Menschentuberkulosekultur.

7. Aus den bisherigen Untersuchungs-ergebnissen geht hervor, daß die aus Paris gekaufte HCG-Kultur einwandfrei beschaffen und nicht virulent war.

Darüber, wodurch die krankmachende und tödliche Wirkung eines so großen Teiles der in Lübeck an die Säuglinge verabreichten Impfstoffe herbe-

Wahlberichterstattung der Neuen Mannheimer Zeitung

Zur morgen stattfindenden Reichstagswahl stellen wir wieder unsere bewährte Meldungsorganisation in den Dienst der Leserschaft. Die

Bekanntgabe der Wahlergebnisse

erfolgt ununterbrochen sofort nach Eingang der Meldungen, vornehmlich von 7.30 Uhr abends ab durch Lichtbildreifer vor unserem Verlagsgebäude am Marktplatz. Die Ergebnisse werden ferner durch Extrablätter bekannt gegeben.

Telephonische Auskünfte können im Hinblick auf die schon vorhandene Belastung des Betriebes in keinem Falle erteilt werden.

Verlag und Redaktion der NMZ

Wahltag!

Morje werd gewöhlt, Das do keener jeht! Morje, Velt, is Sabdas, Das is for Uns Sabdas: Velt, gebt ab die Schimm, S' geht und al' jeht schlumm.

Morje werd gewöhlt - Jedet Schimm is jeht, An die Wahlurn jedermann, Der noch lebt un kraume kann, Der erfüllt sel Pflicht: Volkstimme - Gottesgericht!

Deitschland - schwer in Not; Do giebt's ee Gebot: Deitscher Michel, der geträumt, Un Dei Wehrtent net veräumt. Berjerermann wach uff, Michel, utz wie druff!

Reind bescht grad genau; Michel, wach nor Eing! Vor die olergerechte Käiber Wählen ihren Wegger selber, Berjerermann, erwach, Sunschit kriecht schwer uffs Dach!

Doch wer zu beuuen, Morje nicht beheem, Dem, ich sog's ganz unzerhöht, S'illt mers Kamissel verhöht, Der is, meiner Geel, 's allergericht! - Rameel!

Dr. Dietrich

Ausländer in Mannheim

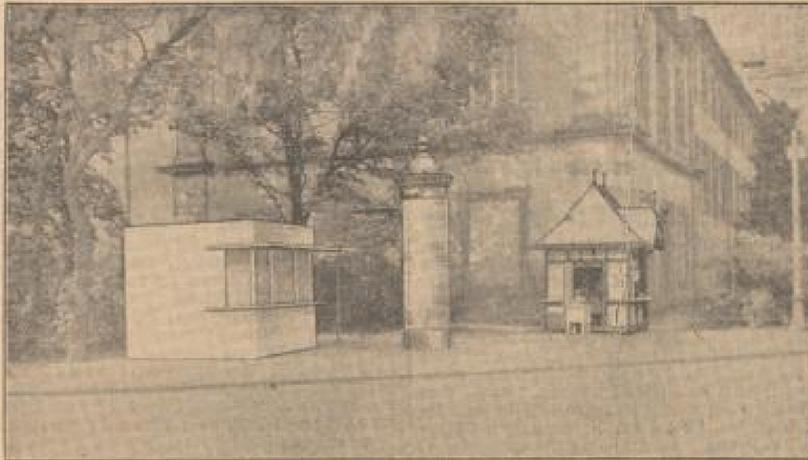
Eine italienische Reisegesellschaft von 30 bedeutenden Herren und 10 Damen wählte aus Rom, Mailand, Turin und Florenz in Mannheim angekommen und im Vorhause abgediegen. Die Gäste kamen von der Eugenio-Ausstellung in Dresden und beschließen in Mannheim, Ludwigsbad und Heidelberg verschiedene Einrichtungen und Anhalten auf dem Gebiete der Hygiene und Heilpflege. Dieser Aufenthalt war der letzte in Deutschland. Die Gäste reisten am Sonntag wieder nach dem Süden.

Der amerikanische Petroleummagazin Harry Sinclair von der Sinclair Petroleum Company, New York, hielt sich zurzeit mit seinem technischen Stab in Deutschland auf. Er befuhrte, von der Zentrale der Deutschen Sinclair-Gesellschaft in Köln kommend, auch Mannheim. Hier hat die Filiale der Deutschen Gesellschaft im Rheinbaben eine Tankanlage im Bau, deren Fassungsvermögen 3 Millionen Liter Betriebsstoffe und Öl beträgt. Die Anlage, die in vier Wochen vollendet sein dürfte, wurde von Harry Sinclair und seinem Stab eingehend besichtigt.

Die alte und die neue Zeit

Unter dem Schloß, an der Schloßgartenstraße, steht seit Jahren ein kleines Kaufhaus, ein sog. Kiosk, wenig und pubig, einer der kleinsten Läden der Stadt. Ein an das Schloß gedrückt, nimmt er sich aus wie ein Fingerhut neben dem großen Heideberger Hof. Seit vierzig Jahren dieser Kiosk an dieser Stelle steht, vermag man nicht zu sagen. Gewiß ist er aber noch

ein Zeck aus der guten alten Zeit, aus den Jahren vor dem Krieg, findet man hier. Das sieht man wohl auch an dem gemalten Pan-



til, soweit sich überhaupt von einem Baustil sprechen läßt: spüres Dach mit Euergebel über dem Vordach, allerdand veredogene Windungen und Verzierungen, die vier Seitenwände des Hauses eingestrichelt und durchgehogen mit buntem Balken. Die ganze Bauart ist etwas betulich und geistert vorwärts in dem Schimmer der Jahrhundertwende, das Innere des Ladens niedrig und dunkel. Wenn man dieses Häuschen anschaut, denkt man an Frauen mit langen Röcken und geistlichen Krügen, einer Taille und einem Kleiden mit einer noch reicheren Straußfeder auf dem Kopf, man denkt an Männer mit grauem Gut und braunem Halsband, an berittene Soldaten und Bauernüberhäupten. In die Jahre zwischen 1800 und 1914 denkt man, ja, wenn man diesen Laden mit seinem gemalten Pan-

til, soweit sich überhaupt von einem Baustil sprechen läßt, soweit sich überhaupt von einem Baustil sprechen läßt, soweit sich überhaupt von einem Baustil sprechen läßt.

Der Rheinbrückenbau beginnt auf der Ludwigshafener Seite

Das Neubauamt der Reichsbahndirektion Ludwigshafen hat die Vorarbeiten für den Bau der neuen Rheinbrücke in weit geförderter, daß im Laufe der nächsten Woche die Verträge mit den ausführenden Firmen abgeschlossen sein dürften. Dann wird in etwa 14 Tagen mit dem Bau begonnen. Er wird zuerst auf dem linken Rheinufer in Angriff genommen, und zwar fängt man mit der Erhebung der Stützen an.

Die Arbeiten des Gesamtbrückenbaus zerfallen in zwei Teile: Der eine besteht in der Errichtung der Pfeiler und der anschließenden Stützen. Die Arbeit an letzteren wird auf der Ludwigshafener Seite der Mannheimer Seite zu erledigen, doch die Pfeiler fertig sind, wenn die Brücke vollendet ist. So bleibt für die Arbeiten an der eigentlichen Brücke Spielraum, ohne daß der Bauverzögerung eine Störung erleidet. Die längste Zeit des einseitigen Brückenbaus wird die Einleitung der Widerlager und Pfeiler in Au-

spuch nehmen. Der älteste Oberbau, der auf sie aufgesetzt wird, ist bis Ende des nächsten Jahres in den Werkstätten der ausführenden Firma fertiggestellt und kann dann angefahren werden. Das Bauprogramm, das Reichsbahndirektor Baurer vom Neubauamt der Ludwigshafener Eisenbahndirektion aufgestellt hat, sieht vor, daß die Brücke im Frühjahr 1932 dem Bahnbetrieb übergeben werden kann. Dann wird sofort die letzte Brücke in eine Straßensbrücke umgebaut. Im Laufe des Jahres 1930 soll dann die gesamte Brücke dem Verkehr offenstehen. Vorausgesetzt wird dabei freilich, daß die benötigten Baustoffe ohne Verzögerungen eintreffen.

Das ist nicht nötig, daß mit dem Anblick dieser beiden kleinen Läden Mannheims und beim Gedanken an die gute alte Zeit traurig werden. —

Das die der kleine moderne Laden Mannheims ist, läßt sich nicht nachvollziehen. Aber man kann sich nicht vorstellen, daß es wirklich noch ein kleineres modernes Kaufhaus geben sollte. Das wäre keine ein Ding der Unmöglichkeit, denn in einem Kioskkoffer läßt sich schließlich kein Geschäft einrichten und die nächste kleine Ladennummer würde bestimmt ein Kioskkoffer sein.

Zwei Jahrhunderte leben uns aus diesen beiden Läden an der Schloßgartenstraße an. Aus dem einen das betulich-betäulich, das geziertere und niedrigerdankende des ausgehenden 19. Jahrhunderts, aus dem anderen das sachlich-praktische und schlichte-moderne des in unerhörtem Tempo vorüberziehenden 20. Jahrhunderts.

Es ist nicht nötig, daß mit dem Anblick dieser beiden kleinen Läden Mannheims und beim Gedanken an die gute alte Zeit traurig werden. —

Reichstagswahl Wahlkreis Baden

Table with 4 columns: Candidate Name, Party, Number, and Symbol. Includes candidates like Sozialdemokrat, Reichsnationale Volkspartei, Katholische Zentrumspartei, etc.

Dein Kreuz ins Feld 6

* Namensänderungen in Baden. Am 3. Oktober 1930 erhält der Bahnhof Weisingen die Bezeichnung Weisingen-Neuhausen, der Bahnhof Weisingen die Bezeichnung Oberweisingen. Die Bahnhofsnamen Elmshaus und Sulzfeld erhalten den Zusatz (Baden), die Schifflandstellen Gagnau, Jumenthal und Merzbach erhalten den Zusatz (Walden). Der Haltepunkt Wrennet (Wehratal) der Strecke Schopfheim-Säckingen ist vom 3. Oktober ab geschlossen. — Das Staatsministerium hat beschlossen, daß die Gemeinde Muggenau (am Oberrhein) mit Wirkung vom 1. Oktober an den Namen „Bad Muggenau“ führt.

* Durch Ueberfahren schwer verletzt. Während nachmittags auf dem Rheinheimerweg in Sandhofen ein 75 Jahre alter Penionär von einem Motorradfahrer überfahren wurde. Der Verunglückte, der einen Oberarmbruch erlitten und erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Beinen davontrug, wurde nach dem Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

* Die goldene Hochzeit kann am morgigen Sonntag Herr Josef Kraemer mit seiner Ehefrau geb. Brenner im Stadthaus Wallstadt feiern. Beide Jubilare erfreuen sich noch gesünder und körperlicher Kräfte.

* Doppeljubiläum. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am morgigen Sonntag Herr Eugen Raibel mit seiner Gattin Susanne geb. Weichert, Sodenheimerstr. 30, gleichzeitig mit dem 25jährigen Geschäftsjubiläum. Ebenfalls am 13. Oktober feiert Herr Raibel die Silberhochzeit.

* Ueber die Schlägerei, an der es am Mittwochabend im Ballhaus bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung kam, sind uns noch Zuschriften der Ortsgruppe Mannheim des Reichsbanner der Arbeiter, Arbeiter und von einer dem Stahlhelm nachstehenden Seite zugegangen, die den Tatsachen zu klären suchen. Wir bedauern uns auf diese Mitteilung mit dem Bemerkten, daß wir auf die Angelegenheit zurückkommen werden, wenn der Zusammenstoß zur gerichtlichen Verhandlung gelangt.

De Deidesheimer Herrgottacker

Und Kaiser halt de tieme Gott, Recht tief in 's Herz halt a' schloß, Drum halt 'r Wangen, Wald um Feld Wir Wege immergeh! Un 's is in jedem Tücherbach Gang die un' seit zu leie; In un'ler Pelt am deutsche Rhein Wär 's Paradies gewes!

„Und, halt 'r 'sont, ich halt grad dich! Als Krönung von dem Wonne, Am Berggang an de Junnis Haardt S' Kederle zu plange! S' Kederle ist mir alen, Dort könnt ich halt un' sochte, Berggang in jedes Ackerbüschlein Wein (schon) Pals betradie! Was Grotz's amwer müht dort wein, Keen Wehrtent un' kein Verding, Keen Kettich, Wonne oder Woch, Keen Kanne un' kein Verding, Keen Peterle... doch halt emal, Ich glaub, ich hab was eme, Ich planz schiatt Koppplatt un' Kraut S' d'unnert Wort von Reue!“

Theater und Musik

© Eine Denkschrift des Platzorchesters kennzeichnet die Notlage des „VSO“. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die den Bestand des Orchesters häufig gefährdeten, konnten nur Mitteln aus öffentlichen und privater Hand bisher immer wieder bestritten werden. Nun aber droht dem Orchester große, ernste Gefahr, die ihre Ursache in zwei jetzt gerade zusammenstreichenden Momenten hat. Das ist einmal die allgemeine, sich immer unangenehmer geltende Wirtschaftslage der Pfalz. Sie hat zur Folge, daß sich die notwendigen Gemeindefürsorge nicht in dem erforderlichen Umfang an der Unterhaltung des Orchesters beteiligen können, während andererseits dem Publikum der Pfalz der Besuch der Konzerte durch niedrige Eintrittspreise ermöglicht werden muß; so daß auch die Konzerteinnahmen nicht gesteigert werden können. Die zweite Gefahrquelle ist die angekündigte Verabschiedung der dem Orchester letzter gewählten Reichs- und Staatsratskandidaten als Folge der Aufhebung der französischen Besatzung. Die Durchführung dieser Maßnahme würde die Existenz des Orchesters völlig untergraben. Wie die Denkschrift dann mit Zahlen belegt, sind von dem jährlichen Gesamteinkommen des Orchesters rund 20.000 Mark durch die Einkünfte von Reich, Staat und Kreis gedeckt, für den Rest dürfte eine entsprechende Erhöhung der öffentlichen Zuschüsse notwendig sein. Die Durchführung dieser Maßnahme würde die Existenz des Orchesters völlig untergraben. Wie die Denkschrift dann mit Zahlen belegt, sind von dem jährlichen Gesamteinkommen des Orchesters rund 20.000 Mark durch die Einkünfte von Reich, Staat und Kreis gedeckt, für den Rest dürfte eine entsprechende Erhöhung der öffentlichen Zuschüsse notwendig sein.

Gerard. Die außerordentlich sorgfältig vorbereitete Aufführung übertraf die wohnung durch prächtigende und langanhaltende Höre. Der folgende Holländer Fritz Reumers, im Stimmlichen sorgfältig abgemessen, war im Darstellenden zu hervorzuheben. Fritz Reumers' Debut als Solist war ein voller Erfolg. Die nicht zu unterschätzen und darstellende jene Innerlichkeit zu geben, die bisher selten erreicht wurde. Die Bühnenbilder hatten ein schönes Aussehen in der Regie Arthur Schneiders Händen bei ganz in einem an höhere Reize ein. — Das Schauspiel errang sich einen nicht großen Erfolg mit Georg Reizers Bühnenstück der bürgerlichen Träne und Opferung „Die Bürger von Calais“. Die Wirkung dieses Stückes war tief und groß, dank der Regie Walter Fellenklaus, dank der darstellerischen hohen Niveau der Aufführung. Im Mittelpunkt des Ganzen und alles überragend stand Adalbert Holz als Eubade de Saint-Yierre, eine Leistung, in der sich Holz selbst übertrifft, alle anderen hinter sich werfend. Neben ihm leuchtete Paul Becker und Theo Martin als gewählte Partner genannt. Die neuverwirklichte Wda. Rahr hatte als Mutter des dritten Bürgers Wolgenheim, reife Schauspielerkunst zu zeigen. Alle Songs der drei Hauptrollen des vierten Bürgers erkannte Proben ihrer wirksamen Fähigkeiten. Alles in allem waren diese beiden Abende ein verheißungsvoller Anfang. © Ein unbekanntes Schauspiel Eubermans. Der Fachliche Eubermanscher Dramatiker hat ein bislang noch wenig bekanntes Schauspiel „Die Götter und Menschen“ zu Tage gefördert. Das Werk folgt mit genauen Regieanweisungen vom Autor verlesen wurde und bisher noch nicht aufgeführt worden ist, steht den deutschen Bühnen in Kürze eine neue Eubermans-Produktion bevor. © Die Schule für Körperkultur Franz-Josef Wauer beginnt wieder mit dem Unterricht am 15. September. Vielseitig wird mitgeteilt, daß der Unterricht in die Möglichkeit gegeben ist, hier für den Unterricht und für die Bühne bis zum Datum vorbereitet zu werden, das dann an der Palucca-Schule Dresden abfoliert werden kann. (siehe Anzeige.)

Verbotene Mannheimer Sehenswürdigkeit

Wie sieht der Wasserturm von innen aus? — Geheimnisvolle Romantik am Friedrichsplatz — Eindrucksvoller Aufstieg und phantastische Erlebnisse — Der schönste Mannheimer Rundblick — ... und das alles muß im Verborgenen bleiben!

Es ist wirklich eine Sehenswürdigkeit, was da groß und mächtig als Mannheimer Wasserturm am Friedrichsplatz steht, als Wahrzeichen der quadratischen und doch so lebendigen Stadt. Nicht nur von außen! Jetzt bin ich schon so oft an dem Wasserturm vorbeigegangen, wird mancher Mannheimer sagen, und weiß immer noch nicht, wie der Wasserturm eigentlich von innen aussieht.

Ja, liebe Mannheimer, das ist keine so einfache Frage. Das Wasserwerk hätte seinen Tempel mit geradezu efferföhler Bestürzung, und nicht Vielen ist es vergönnt, die Katakomben am Friedrichsplatz zu schauen. Man soll deshalb jedoch nicht meinen, daß ich da nichts verfaßt habe; denn

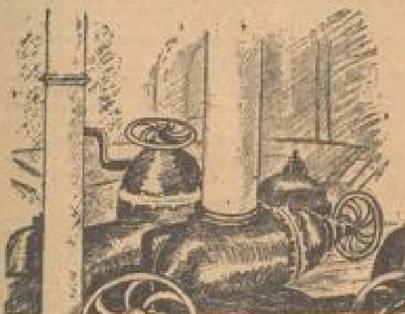
der innere Wasserturm ist wirklich eine Sehenswürdigkeit;

wie man zu sagen pflegt: allerersten Ranges. Wir sind schon in manchen Türmen herumgestiegen, aber diese Besichtigung unferer guten, altbekannten Wasserturms war eine höchst eigenartige Sache, von der wir allen, die dort vor eine verschlossene Tür kommen, einiges erzählen wollen. Jeder kennt das schöne, eichene Tor, das den Zugang zum Wasserturm von der Seite der Anlage aus bildet. Wer durch diese Pforte tritt, wird durch einen höchst eindrucksvollen Anblick empfangen. Da ragt ein mächtiges eiserne Gerüst durch das ganze, weit erleuchtete Turmraumbild empor, und wie ein riesiger Mast steigt darin ein starkes Rohr auf, dem ein engeres, zweites gleichsam als Wehler zur Höhe mitgegeben ist. In diesem großen Wehler, das aussieht wie eine moderne Theaterdekoration, führt eine schmale Treppe aufwärts.

Doch bevor wir und dieser luftigen Höhe anvertrauen, halten wir ein wenig Umschau im Vorfeld des inneren Wasserturms. Eigentlich sollte er nur Wasserturm heißen, denn von Wasser ist zunächst gar nichts zu sehen und vor allem auch

nicht das Geringste zu hören.

Man stellt sich das viel, viel geräuschvoller vor, und erst meint man, da herrsche gerade Stillgasse; so still und friedlich liegt die ganze Anlage da. Dabei ist sie in vollem Betrieb! Das spielt sich zunächst in der großen offenen Senkung ab. Da kommen zwei Röhrenstränge aus Kalkstein aus der einen, und ein dritter Strang aus dem Wasserwerk Heilmann von der anderen Seite, die sich hier im Wasserturm ein Stelldichein geben. Und während die Kalkröhren und Heilmann rasch pumpen, steigt das Wasser durch das dicke Rohr in der Mitte unferer Turms empor. Wohin? Das wird sich noch zeigen.

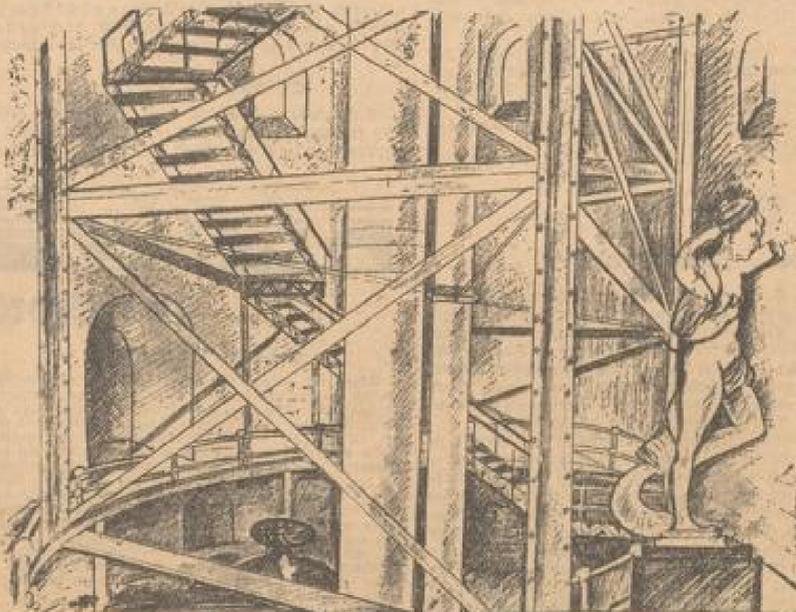


Die Zuleitungsanlage im Wasserturm

Einstweilen umwandeln wir noch das Rund dieses eindrucksvollen Röhrenturms und haben dabei auf eine seltsame eiserne Wasserleitung, die dem eisernen Gerüst ihren schönen Rücken zuführt. Was tut diese vor einem langen Schiefer umwähle, ansonsten recht unbedeutende Tonne in dieser Umgebung, in der ihr nur ein ziemlich schmählich aussehender Delphin Gefäßhals leitet, auf den sie ihren Fuß (Größe 56) legt? Diese große röhrenförmige

Röhre, der man den linken Arm höchst ungelant gestreckt hat, ist nichts anderes als das Gipsmodell zu der Figur auf der Spitze des Wasserturms, von der man sich also endlich einmal einen Begriff machen kann. Aber wir werden noch Gelegenheiten haben, die Originalgestalt selbst in Augenschein zu nehmen.

Dazu müssen wir die um die Röhren herumlaufende Schiffsleiter



Blick ins Treppengerüst im Innern des Wasserturms

erheben. Sie führt zu dem eigentlichen Geheimnis des ganzen Baues, von dem er eigentlich erst seinen Namen Wasserturm herleitet. Das ist der große Wasserbehälter ganz da oben auf heller Höhe, der fünfzehn Meter breit und ebenso hoch ist. Dort, wo der Turmschirm den ersten Ring bildet, liegt er auf. Durch das große Rohr wird das Wasser hinaufgepumpt, wodurch man den Wasserverbrauch in der Stadt zu regulieren vermag.

Nehmen wir einmal an, in alles Mannheimer Dörfern wäre zu gleicher Zeit große Wähe; das würde natürlich einen riesigen Wasserverbrauch an Wasser zur Folge haben. Da müßte dann der große Wasserbehälter in Aktion treten und sich von selbst solange entleeren, bis die entsprechenden Reservieren vom Wasserwerk wieder nachgepumpt sind. Er spielt also eine Art behaltende und ausgleichende Rolle, und es wäre gewiß recht schön, wenn in vielen Haushaltungen so eine behaltende und ausgleichende Einrichtung nicht nur für die Zwecke der Bewässerung vorhanden wäre.

Außerdem laßt der Behälter dem Prinzip der kommunizierenden Röhren Rechnung zu tragen, was ihm aber nicht so gut gelingt wie die betreffenden Vorläufe im Physikunterricht. Trotzdem der Behälter in einer Höhe von sechzig Metern über der Mannheimer Erde schwebt,

treibt er das Wasser in die Häuser nur etwa dreißig Meter hoch,

und wer sich in Mannheim ein Hochhaus zulegt, muß deshalb eine eigene Wasserpumpe einrichten. In Karlsruhe haben sie es mit dem höher angelegten Wasserreservoir in dem künftigen Vauxsberg viel besser. Aber wir haben es ja schon längst verlernt, die Residenzler zu beneiden. Und wenn der Druck aus dem Behälter auch in physikalischer Beziehung unsere kommunizierenden Erwartungen etwas enttäuscht, so darf man nicht vergessen, daß in Mann-

heim Theorie und Praxis nicht nur im Bereich der Physik selten übereinstimmen.

Steigen wir lieber einmal hinauf zu dem riesigen gepanzerten Wasserbehälter da oben

Schon dieser Aufstieg ist imponant; er führt durch das luftige Wehler als gute Vorübung für die noch sehr in Anspruch zu nehmende Schwindelfreiheit in die höheren Bereiche. So gelangt man in die Region, in der der große Wasserbehälter von gußeisernen Stützen

eine gruselige Höhenwanderung

Während nämlich der kundige Führer sagt, man soll beim Hinaufsteigen nicht ins Wasser hinuntersehen, kann man sich selbstverständlich erst recht nicht verlagern, einen Blick aus der recht schwindlichen Höhe in den grünen Schimmer da unten zu werfen. Und dabei wird einem ein wenig schummrig zumut.

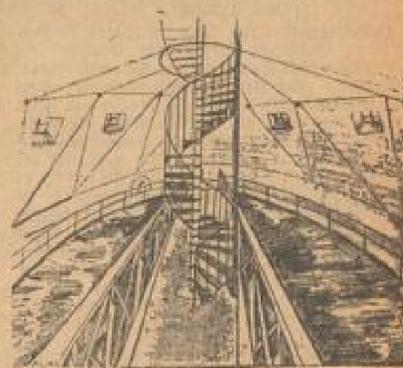
Aber bald kann man sich von diesem gelinden Höhengefühl in der freien Luft erholen, wenn man auf den Turmtranz hinaustritt. Hier breitet sich die aller schönste Aussicht von Mannheim aus. Kein anderer noch so hoch gelegener Punkt in Mannheim bietet diesen Rundblick, der durch die Lage des Wasserturms inmitten eines großen Platzes an die Aussicht vom ersten Stock des Eiffelturms in Paris erinnert. Am schönsten nimmt sich die Augusta-Anlage von hier oben aus, wie sie sich in zukunftreicher Breite da unten hinzieht. Und wie prächtig sieht der Friedrichsplatz von hier oben aus! Das ist alles so harmonisch, daß man meinen sollte, in dieser Stadt könne es gar keine Döhrmannen geben. Deshalb wollen wir auch nicht damit rechten,

daß man den Mannheimern diesen wunder schönen Rundblick und überhaupt die ganze höchst lebenswerte Anlage vorenthält.

Das Wasserwerk hat schon seine Gründe, warum es die Polanen der Schaulustigen nicht an dem offenen Behälter vorbeiführt, der doch für das Trinkwasser der Mannheimer bestimmt ist. Diese ganze mächtige Turmanlage umfaßt ihrem weiten Rundblick von ihrem Turm aus muß schon aus hygienischen Gründen im Verborgenen bleiben. Und dabei bietet der Rundblick von da oben nicht nur in der Ferne etwas vielmehr auch am Turm selbst, an seinem kupfernen Dach, kann man wertvolle Entdeckungen machen. Da sind höchst kunstgerecht getriebene Ornamente angebracht, die als durch ihre Ritzformen zugleich recht hübsch den Zweck des Baues kennzeichnen. Man fragt sich nur: für wen ein eintzig Hörsens für die paar Spoken, die sich hier heraus vorziehen. Da heißt

die große Figur auf der Spitze des Turms

denn doch wesentlich höher empor, wenn es auch gewiß nicht allzu viele Leute gibt, die von unten aus den anatomischen Einzelheiten des bereits als Gipsabguss geschilderten trefflichen Wassermädchens Flug



Der große Wasserbehälter von oben

geworden sind. Hier oben in freier Luft scheint sich die Tonne mit dem wehenden Schiefer wesentlich wohler zu fühlen als in ihrem eisernen Jafond da unten in Turmestiefe. Und so gibt man ihr sogar zuweilen, in die nicht gerade kleine Hand, eine Gassackel, die von der Turmspitze weithin herunterleuchtet. Eine nützliche Illumination jener Sehenswürdigkeit, die — leider — der Mannheimer Öffentlichkeit vorbehalten bleiben muß.



Kennen Sie Labor-fac

das Polierwunder?

Labor-fac ist ein Poliertuch von anerkannter Güte und Vollkommenheit für alle Möbel und Einrichtungsgegenstände Ihres Heims. Ein leichtes Überstreichen — eine kleine Pause — mit einem Wollappen leicht nachreiben, und Sie haben die schönste Politur, die nicht wieder matt wird. Labor-fac beseitigt schnell alle

Schmutzstellen, ohne Möbel oder sonstige Gegenstände irgendwie anzugreifen. Alles was glänzen soll in Ihrem Heim, behandeln Sie leicht und sparsam mit Labor-fac. — Für Parkett- oder Linoleum-Böden verwenden Sie zweckmäßig Labor-fac Flüssig. Es reinigt und poliert zugleich. —

Bring' Glanz ins Heim durch - Labor-fac!

Erhältlich in den Haushaltwaren- und Drogenfach-Geschäften. Alleiniger Hersteller: Labor-fac Ges. m. b. H. Düsseldorf, Schließbach 197

Fortdauer der Depression

Geldung einer Internationalen Boden-Kreditbank - Zielung Deutschlands zu der Neugründung -

Nach den letzten Meldungen ist es nun festzuhalten, daß die Internationale Boden-Kreditbank in Amsterdam im Leben steht...

Der Betrag in der ersten Kapitalhilfe rund 30.000, in der zweiten Monatshilfe rund 20.000. Das wird nicht feststehen...

Die Internationale Boden-Kreditbank soll dem Namen, die französische Kapitalhilfe für außerhalb des Landes folgende Kreditwürde maßgebend zu machen...

Die Kreditwürde ist durch die Kreditwürde der deutschen Banken zu gewährleisten...

Die Internationale Boden-Kreditbank soll dem Namen, die französische Kapitalhilfe für außerhalb des Landes folgende Kreditwürde...

Die Kreditwürde ist durch die Kreditwürde der deutschen Banken zu gewährleisten...

Die Internationale Boden-Kreditbank soll dem Namen, die französische Kapitalhilfe für außerhalb des Landes folgende Kreditwürde...

Die Kreditwürde ist durch die Kreditwürde der deutschen Banken zu gewährleisten...

Die Internationale Boden-Kreditbank soll dem Namen, die französische Kapitalhilfe für außerhalb des Landes folgende Kreditwürde...

Die Kreditwürde ist durch die Kreditwürde der deutschen Banken zu gewährleisten...

Die Internationale Boden-Kreditbank soll dem Namen, die französische Kapitalhilfe für außerhalb des Landes folgende Kreditwürde...

Die Kreditwürde ist durch die Kreditwürde der deutschen Banken zu gewährleisten...

geändert beträgt nicht viel mehr als 60 v. H. Der Umkehr der Warenpreise...

Die Kreditwürde ist durch die Kreditwürde der deutschen Banken zu gewährleisten...

Chemische Fabriken Harburg-Staßfurt vorm. Thiel & Heidmann AG.

Das abgeleitete Geschäftsfeld ist für die Gesellschaft ungünstig...

Bernhard Strower AG.

Die Gesellschaft, die am 8. August ihre Sitzungen einberufen hat...

Frankfurter Aktien

Die Frankfurter Aktien sind nach dem letzten Bericht der Wirtschaft...

Reine Deutsche von Reichsbank-Verl.

Die Reichsbank-Verlagsgesellschaft hat sich für die Fortführung...

Reine Deutsche von Reichsbank-Verl.

Die Reichsbank-Verlagsgesellschaft hat sich für die Fortführung...

Reine Deutsche von Reichsbank-Verl.

Die Reichsbank-Verlagsgesellschaft hat sich für die Fortführung...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, Berliner Börse, and Transport-Aktionen.

Terminnotierungen (Schluß)

Table listing interest rates and financial data for various banks and institutions.

Terminnotierungen (Schluß)

Table listing interest rates and financial data for various banks and institutions.

Data empfiehlt sich

30 Klagen sprechen gegen ihn
Der dem Arbeitsgericht Berlin übergeben...

In Spitzenwerten lebhafteres Geschäft

Die Börse sieht dem Ausgange der Wahl mit Zuversicht entgegen

Mannheim besprochen

Konferenz der Mannheimer Börsenbesitzer...

Frankfurt geschäftlos

Der letzte Tag vor den Wahlen brachte eine noch verärgerte Zurückhaltung...

man dabei auch für morgen in politischer Hinsicht beruhigter ist...

Berliner Devisen

Table with columns: Wochentag in 1929, 11. September, 12. September, Differenz, Proz. and various exchange rates.

Verstärkung des Inlandsangebots

Starke Beeinträchtigung des Geschäftes im freien Markte

Berliner Produktionsbörse v. 12. Sept. (Vgl. Dr.)

Am letzten Tag vor den Wahlen hat sich am Produktionsmarkt...

in unerschütterter Haltung erfolgt

Das Reichsgeldmarkt bleibt fest...

Nürnberger Postenmarkt

Seit Beginn der neuen Session wird der Markt unruhiger...

Einige Stellen sind im Angebot...

Am Samstag Markt hat sich...

Nürnberger Wechselbörse vom 12. Sept.

Disconto Wechselbörse vom 12. Sept.

Frankfurter Wechselbörse vom 12. Sept.

Bremer Wechselbörse vom 12. Sept.

Frankfurter Wechselbörse vom 12. Sept.

Berliner Wechselbörse vom 12. Sept.

Frankfurter Wechselbörse vom 12. Sept.

Frankfurter Wechselbörse vom 12. Sept.

„Wer bist Du - Marietheres?“

Roman von Else Wibel

(Kohlezeit verboten.)

Niemand denkt daran, von hier fortzugehen...

20. Kapitel

Sie steht vor Stefanie Debed. Seit Stunden steht sie so...

Nicht ein einziges Mal unterbricht sie die Mammert.

Marietheres spricht vollkommen ruhig. Ihr Leben war sie...

Die Mammert steht auf. Sieht den Stock auf den Boden...

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

Der Regen hat aufgehört. Der Himmel draußen ist gewollt...

Marietheres steht in das Gesicht der Baronin Stefanie...

„Und nun willst du hingehen und wirst den Mann, den du liebst...“

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

Stefanie Debed kämpft mit einem Gedanken. Dann sagt sie leise zu sich selbst...

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

„Du bist wie bei Stefan“, denkt Marietheres. „Wenn ich die Augen schließe, so ist es, als habe er meine Schritte empfangen.“

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Sie warten auf mich“, denkt Marietheres und steht auf...

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

„Du warst keine ganze junge Frau in die Welt, die er liebt...“

Bullrich-Salz vorzüglich bei Sodabrennen 250gr.060 Tabletten 0.25u.1.50

MARCHIVUM

Völlige Einigkeit unter allen Parteien!



Reinlichkeit im Haushalt ist ein Wunsch, der alle beseelt! Wo alles vor Sauberkeit blitzt und strahlt, fühlt jeder sich doppelt wohl!

imi

heißt das wundervolle Mittel, das der Hausfrau eine so unvergleichliche Reinigungshilfe ist. Sei es beim Aufwaschen, sei es im täglichen Scheuerdienst, beim großen Reinemachen oder bei irgendeiner besonderen Reinigungsarbeit — immer wieder überrascht  durch überlegene Wirkung, Vielseitigkeit und billige Arbeit. Vor 1½ Jahren wurde  geboren — heute ist es überall zu Hause! Wann je zuvor hätte ein Mittel eine so begeisterte Aufnahme gefunden?

Erproben auch Sie  in seinem vielfachen Wert!



Henkel's Aufwasch-Spül-und Reinigungsmittel
für Haus-und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken

Das neue London

Von Ludwig K. Boss, Mannheim

Die Ueberfahrt mag dem ersten Anblick etwas übertrieben oder gar als vorzeitig erscheinen, insbesondere für den, der die Reimilionsstadt seit längerer Zeit nicht mehr gesehen hat; der Wanderer aber, der sich die Mühe nicht verdrücken läßt, durch Londons Straßen und Häusermassen zu gehen, und der all die gewaltigen Veränderungen sorgsam verfolgt und verfolgt wird ein reiches Beobachtungsmaterial dafür finden, daß die letzten Jahrzehnte ein „neues London“ haben erleben lassen.

Vor rund 30 Jahren wurden in London die ersten großen, stehenden Pläne gefaßt und in Angriff genommen, vorhandene Straßenzüge, die für den jetzt sich hegenden Verkehr unzulänglich geworden waren, zu erweitern und neue Verkehrsadern zu schaffen. An erster Stelle haben hier die Projekte, nach denen Kingsway und Aldwych geschaffen wurden, dort, wo früher „blum“ der allerhäufigsten Art sich befanden. Die Hauptzüge wurden eifrig begehrt, grobartige Gebäude entstanden zu beiden Seiten des Kingsway. Diese wiederum wurden zu außerordentlich hohen Preisen vermietet, sodaß durch die hohen Mieten angereizt neue Bauunternehmer sich für die am Süd- oder Strahlenende des Kingsway gelegenen Bauplätze interessierten. Da erhielt sich heute das richtige Maß-Gebäude, das Zeugnis eines unternehmungsfreudigen amerikanischen Geschäftsmannes; da steht das kürzlich eröffnete

Indien-Haus, ein Gebäude, das ein klassisches Beispiel indischer Architektur verkörpert.

das in der Hauptstadt wenigstens aus indischen Baumaterialien erbaut ist, und dessen archaische Räume eine ganz kostbare Sammlung indischer Produkte und Kunstgegenstände aller Art bergen. Gegenüber erhebt sich das große, neue Waldorf-Hotel und zu dessen beiden Seiten Theater. Wenige Schritte davon entfernt stehen große neuzeitliche Häuserblöcke, in denen große Firmen ihre Geschäft- und Ausstellungsräume belegen, und es ist dann interessant zu bemerken, daß die meisten führenden englischen Elektrizitätsgesellschaften sich hier angesiedelt haben, und daß Kingsway heute der Mittelpunkt dieses Zweiges der englischen Industrie geworden ist. Australiens House bildet den großen Block am Ende von Aldwych.

Wenden wir uns schrittweise zur Gasse des eigentlichen London. Wir wandern durch die Fleet-Street, durch das Zeughausviertel, vollkommen unerkennbar für den, der es seit 30 oder 40 Jahren nicht mehr betreten hat. Kleine, altmodische Häuser, mit 3 bis 4 Stockwerken, kümmerlich beleuchteten Räumlichkeiten, von der Straße aus durch schmale, enge Treppen zugänglich, haben feine, hohen, und adäquaten Gebäuden weichen müssen, mit elektrischen Aufzügen, überreicher elektrischer Beleuchtung und — das ist besonders hervorzuheben — gebaut in dem Stile, den wir in Deutschland mit moderner Sachkenntnis zu bezeichnen pflegen. Vorgesetzt sind außerdem die Veränderungen, welche ausfallen, mit Ausnahme vielleicht am oberen Ende, um die St. Pauls Cathedral herum, die sich abwärts in den letzten Jahren eine ganz gründliche Renovierung innen und außen hat gefallen lassen müssen. Hier war immer und ist auch heute noch der Sitz des Textilwarenhandels. Es ist wohl der Mühe wert, hier zu erwähnen, daß eines der Gebäude dort erbaut wurde, um einen alten Häuserblock niederzureißen und dabei

Platz zu schaffen für große Zufahrtstrassen.

damit die Engländer und besonders der Londoner alle Freizeitmöglichkeiten und alle Schanzenpränge, das ist in- und außerhalb der Cathedral abspielt, besser beobachten können.

Schauen wir uns eine solche darunter, so bemerken wir, daß die Engländer, und besonders der Londoner, großen Gebäuden mit weißer Eisenzugfronten großen Raum geben, die allerdings nicht mehr von den kleinen Vorderhäusern der viktorianischen Zeit gemietet sind, sondern von den großen Gesellschaften, die überall bei ihre Zweigstellen und Niederlassungen haben, wo der neuzeitliche Strom der Geschäftstätigkeit vorbeizieht oder einmündet. Die Mieten sind außerordentlich hoch, aber sehr gut ist auch die Aussicht, die Kunden und Käufer anzulocken.

Und nun weiter zum Mansion House, der Amtswohnung des Oberbürgermeisters der City von London. Dieses herrliche Gebäude mit seiner klassischen Fassade soll jetzt einer vollkommenen Umgestaltung im Innern unterworfen werden. Es ist das Heim des Oberbürgermeisters während seines Amtsjahres, und da der Oberbürgermeister stets ein sehr, sehr reicher Mann ist, so paßt es den Herren ganz und gar nicht ihre schönen, luxuriös eingerichteten und mit allem Komfort der Neuzeit versehenen Häuser im Westen oder ihre in kleinen Parks gelegenen Villen außerhalb Londons zu verlassen, und sich 12 Monate hindurch in der allerschönsten, aber recht primitiven Amtswohnung aufzuhalten. Der Engländer liebt sein „home“ aber nicht; hat er die Mittel, so hat er es in London, und als er nur kann und nicht seine Summe verliert.

Beim Mansion House föhrt der Quadratmeter Boden nach der Straßenbreite Tausende von Pfund. Und doch finden wir gerade hier, auf diesem teuren Gelände, prächtige Kirchen. Warum, so fragt man sich unwillkürlich, haben die Kirchen gerade hier und warum so prächtig? Sind die Kirchengemeinden denn so reich, daß sie sich das leisten können? Kann man dort nicht verstehen, daß sie alle schon vor langer Zeit erbaut, daß sie von Weim, dem berühmten Architekten und Erbauer der St. Pauls Cathedral geschaffen wurden.

Her Jahren tödtet ein heftiger Kampf unser den Wählern der Kirche.

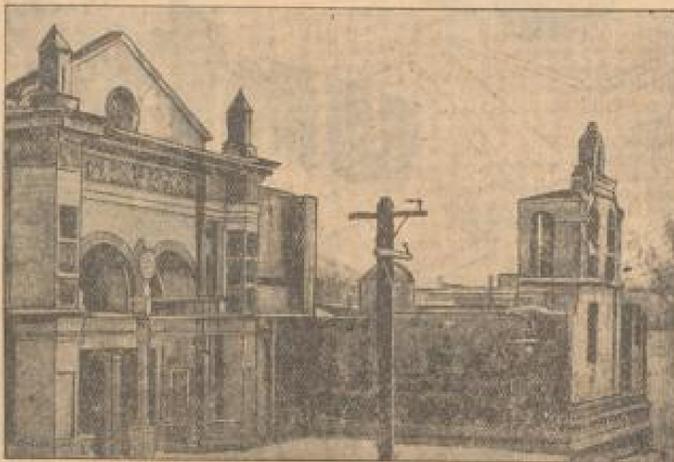
Die einen wollen nämlich ein paar Kirchen preisgeben, sie abreißen lassen, den teuren Grund und Boden verkaufen und das in Erlöse Geld dazu benutzen, Kirchen in den immer mehr sich anhäufenden Vorstädten zu erbauen, die Gebalter der Armen, zum Teil recht schön beschlachten Geistlichen zu erbauen usw. Aber die Architekten und bautechnischen Vorhänder des geschichtlichen Londons gemannen die Ansicht, und die Kirchen Kirchen erhalten.

Gegenüber dem Mansion House erhebt sich der reiche Bauhof der Midland Bank, eines der

5 großen zentralisierten Bankinstitute Englands. Nicht weit davon ist das Hauptgebäude einer weiteren Bank, die diesem Konzern angehört, die Weltbanker Bank und hauptsächlich vortragend über alle diese Banken, die größte von allen, die Bank von England. Gerade dieses Gebäude zeigt so recht deutlich des Engländers Liebe und Ehrlichkeit für alte und historische Gebäude und Einrichtungen; denn die jetzige Bank der Bank von England muß unbedingt erhalten bleiben auch als Fassade für das neue, gewaltige Gebäude, das da sich zu erheben im Begriffe steht.

Langsam schreiden wir an diesen alleherwürdigen Ueberresten einer pastenden Vergangenheit vor-

Krankheit und Elend in dem verwüsteten San Domingo



Die berühmte Kathedrale von San Domingo, der Hauptstadt der Dominikanischen Republik auf Haiti. Sie wurde durch den großen Erdstößen am größten Teil zerstört. Derzeit befindet sie in der verfallenen Stadt, die Hungerknoten wach mit ihrem Tage.

über, durch die wohlwollende Ruhe und Stille des Pariser Viertel, Gray's Inn genannt, das heute noch genau so dasteht wie zur Zeit der Königin Elisabeth. Wir wandern weiter vorbei an einer fast ununterbrochenen Reihe von Gebäuden, die für Büros, Ausstellungsräume und Werkstätten bestimmt sind, bis hin zu dem End- und Hauptbahnhof der englischen Nordbahn, bis zur Queen's Church. Da wir nun doch bei Kings Cross sind, wollen wir ein wenig nach dem Osten gehen und uns das erste seiner großen Gebäude ansehen, in dem sich in Zukunft die Geometrie und das reich ausgestattete Leben der großen Londoner Universität konzentrieren soll. In den letzten 30 oder 40 Jahren wurde Bloomsbury, gerade nördlich von Queen's Road vollkommen umgestaltet. Aus einem ruhigen Wohnviertel des bürgerlichen und beruflichen Mittelstandes wurde es ein Hotelviertel, hauptsächlich solcher Hotels, die keine alkoholischen Getränke verkaufen, sog. Temperance Hotels. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß man in diesen Hotels gar keine Alkohols haben kann; man geht dem Keller des nötigen Kleingeld, und er wird an dem nächstgelegenen Restaurant, das solche führen darf, gern den nötigen Bedarf besorgen. Zur Vorkant kommen wir an dem berühmten, 100 Jahre alten „Fading-Stein“ vorbei, einer Fundamentstätte für uneheliche Kinder, mit der des Kompositen Händel Name auf immer verknüpft ist, der dem Heime sehr wertvolle Dienste leistete. Das Manuscript seines „Messias“ wurde

hier aufbewahrt. Jetzt wird dieses Heim Hmann auf's Land verlegt. Das alte Gebäude wurde für 1 1/2 Millionen Pfund verkauft und neue Geschäftshäuser sollen da an seiner Stelle entstehen.

Jetzt wenden wir uns schrittweise nach Westen, das

das Britische Museum seit den letzten 20 Jahren sich fast um das Doppelte vergrößerte

und daß die Erweiterungsbauten dem weltberühmten Stille des ursprünglichen Teiles des Museums und der Bibliothek angepaßt wurden.

Nun ist die Zeit der neuen Zeit hinweggegangen, um gewaltigen Erweiterungen Platz zu machen mit Ausstellungsräumen für die Automobilindustrie. Für Piccadilly ist es ganz unklar, daß an Stelle der herrschaftlichen Häuser, die vor 30 oder 40 Jahren als das allererste und beste an Eleganz, Komfort und Größe betrachtet wurde, heute sich gewaltige Neubauten erheben, die dem Handel, der Industrie und dem Fremdenverkehr dienen.

kommen, andere für Südamerika oder Kanada, jeder auf seinem Gebiet ein fast unerstlichster Spezialist für Fortschritte.

Denn auf der Schnelligkeit der Fortentwicklung und der Regelmäßigkeit, die jeden Fehler zur größten Seitenacht werden läßt, beruht die Bedeutung des Postverkehrs, der zugleich die Voraussetzung ist für Handel und Wirtschaft in unserer Zeit. Dem Bahnpostkassierer danken wir ebenso wie den Beamten im Postamt und unserem Briefträger das alljährlich gemordete Päckchen, daß der Brief, der heute in den blauen Briefkästen gemornt wurde, keine 24 Stunden später unseren Freunden zehn Bahnstunden entfernt am nächsten Morgen ins Haus gebracht wird.

Ein Kind von einem Bären geraubt

Eine lettere Fahrt zur Heerenküste hatte einen tragischen Ausgang. Mr. und Mrs. Birch und ihre kleine Tochter waren eifrig beim Heerenfischen im nahen Wald und ihr Jährchen John Birch spielte auf der benachbarten Wiese. Auf einmal hörten die Eltern ein furchtbares Geschrei. Sie drehten sich um und sahen, hart vor Schreck, wie eine große schwarze Bärin das Kind ergriß und davon schleppte. Bevor sie sich so weit gefaßt hatten, daß sie ihm zu Hilfe eilen konnten, hatte der Bär schon einen gewaltigen Vorsprung genommen. Sie liefen schreiend und mit Steinen werfend hinter dem Ufer her. Endlich ließ der Bär seine Beute fallen und verschwand im Gebüsch. Im Todesangst fürchten die Eltern herbei und sahen, daß das Kind schwere Wunden im Gesicht, am Hals und den Armen davongetragen hatte. Es befehl aber die Hoffnung, daß es am Leben erhalten bleibt.

Die Divo ohne Schlaf

Ein Freund der verstorbenen weltberühmten Schauspielerin Eleonore Duse veröffentlichen in einer französischen Zeitschrift interessante Erinnerungen an die Divo, deren Tugenden unerschöpfbar waren. Diese verbrachte hauptsächlich alle Nächte ohne Schlaf. In ihren überbelagten Zimmern, in denen die Gardinen stets zugezogen waren, lag sie in weichen schwebenden Feldern herum, lag bei heller Beleuchtung stundenlang auf der Couchlongue und horchte mit ihren tauartigen dunklen Augen ins Leere. Den ganzen Vormittag verbrachte sie im Bad, wobei das Wasser so heiß war, daß es kein anderer ertragen könnte. Alles offerierte die große Tragödin der Bühne.

Familiengeld und Liebe bedeuteten für sie letzten Endes nur sehr wenig. Sie lebte in einer Schamwelt und verstand nicht von der Weltlichkeit. Oft sandte sie dem König einen Brief zu ihren Freunden und bat sie, sie nicht allein zu lassen. Einmal schickte sie einem guten Freund ein Telegramm aus Mailand, wo sie galtierte, nach Berlin. „Kommen Sie sofort, ich kann nicht spielen, wenn Sie nicht da sind. Wenn Sie kein Geld haben, verkaufen Sie, was Sie können und verschicken Sie sich selbst.“

Als Eleonore Duse während eines Waispfeils in Oslo einmal erkrankte, ließ sie einen Arzt kommen, der sie untersuchte und dann versprach, daß wieder zu erscheinen. Er erschien auch einige Zeit später mit einer Menge unter dem Arm. „Ich will Ihnen etwas verschreiben, dann verschwinden Ihre Schmerzen sehr bald“, sagte der Arzt, der die Eigenheiten seiner Patientin sofort erkannt hatte. Die Duse, die an solche Behandlung nicht gewohnt war, ließ in ein lautes Gelächter aus, während der Arzt zu spielen begann. Die furchtbare Kur hatte Erfolg. Die Duse lächelte sich bald recht wohl und pflegte später oft zu sagen: „Wenn ich doch den lieben Doktor aus Oslo bei mir hätte.“

Estimos bekommen Polizei

12 Mitglieder der berittenen kanadischen Polizei haben neue Requirer zugeordnet bekommen, wohl die besten, in denen sie bisher Dienst getan haben. Der neue Schanzplatz ihrer Tätigkeit ist die Wildnis Arktis, wo sie zwei Jahre lang die Polizeigewalt über die Estimos ausüben sollen. Da die Estimos bei geringer Jagdbeute früher Kinder geschlocht und verachtet haben, soll die Polizei jetzt dafür sorgen, daß Lebensmittelmittel gesammelt und in Zeiten der Not rationiert werden. Die 12 Polizisten, die mit langen Schneeschuhen ausgestattet sind, trennen sich an einem bestimmten Punkt und geben zu zweit in die ihnen zugewiesenen Requirer. Zum Ueberwachen bauen sie sich nach dem Ruder der Estimos Schneehäuser aus jedem Posthäuse, den sie sich mit ihren Wölfen in Wärfel schneiden.

Diese Häuser werden von innen fest verschlossen und haben keine andere Ventilation als die Ritze in den Wänden. Wenn durch den feuchten Atem und die Wärme des Vaperierers die Schneemauern sich mit einer neuen Eisschicht überziehen, muß an der Decke eine Öffnung angebracht werden. Jede Poststation wird von einem Estimo-Führer und Polizeimitglied begleitet. Als Nahrung dienen ihnen Mehlweizen, Speck, Bohnen, Kaffee, Tee und Zucker. Ihre Kleidung besteht, wie die der Estimos hauptsächlich aus Pelzen.

Zirkelzange als Operationsgerät

Selten ist wohl eine Operation mit primitiveren Hilfsmitteln ausgeführt worden, wie die Dr. David Robinson auf Los Angeles, die er auf hoher See an einem Waisrosen vornahm. Dr. Robinson war auf dem Dampfer Norddeutscher Lloyd nach Deutschland zu reisen. Er war 8 Tage unterwegs, als der Dampfer ein SOS-Ruf von einem Segelschiff erreichte, das einen Waisrosen mit einer Blinddarmentzündung an Bord hatte. Dr. Robinson hatte alle seine Instrumente an Bord gelassen. Trotzdem wagte er die Operation, da der Waisrose, den sie auf den Dampfer übernommen hatten, in höchster Lebensgefahr schwebte. Dr. Robinson brachte sich von dem Koch ein Küchengerät, mit dem er den Waisrosen machte. Mit einer Tischlerzange entfernte er den Waisrosen und nähte die Wunde mit Nadel und Faden, die er sich von seiner Frau geben ließ. Desinfiziert und sterilisiert hatte er seine Hände und seine Instrumente mit einer flüssigen Wä. Ein Taub Rühr von einem Tropfbad wurde zum Abkühlen benutzt, und trotz alledem ist die Operation planzend gelungen und der Patient wieder ganz gesund. Da Dr. Robinson sich weigerte, für diese mit sich selbstamen Instrumenten ausgeführte Operation irgend eine Bezahlung anzunehmen, stiftete ihm die Schiffgesellschaft einen goldenen Albernem Becher.

Wunder der Briefbeförderung

Das Postamt auf Rädern - Täglich 14 000 Postzüge - Der Brief nach Postleisteften

Wir werfen einen Brief in den blauen Kasten. „Nächste Vorung 11 Uhr.“ ... Morgen früh wird das Schreiben in den Händen des Adressaten sein, denken wir beschäftigt, und damit ist der Post für uns erledigt. Das Wunder der schnellsten Briefbeförderung ist für uns alltäglich geworden, und selten machen wir uns darüber Gedanken, welche Hülle von Arbeit, welche arbeitsartige Organisation, wie viele Hände erforderlich sind, um jeden einzelnen Brief, jede Karte, jede Transche an die richtige Adresse zu liefern. Ein Brief nach Bam oder Norzoffo und sein Ziel genau so gut erreichen wie ein Schreiben nach Hamburg oder London oder Jochschiffenprogramm in Ungarn. Die Schnelligkeit des Postverkehrs ist für den modernen Geschäftsbetrieb von ganz besonderer Bedeutung, und daher kann die Post ihre Aufgabe nur erfüllen durch sorgfältige Ausnutzung aller möglichen Vagabundagen. In dieser Aufgabe hat die Post allerdings jahrhundertelange Erfahrungen. Seit sie für die Postliche lahrhundertjährige Karte“ fehlte, und aus diesem Grunde wird auch das heutige Kurzbuch der Reichsbahn von der Reichspost genutzt. Durch sorgfältiges Studium der vielen tausend Auswertungen werden von erfahrenen Beamten die günstigsten ausgewählt, zu besonderen Kurzbüchern für die Postleistungen, den Postleisteften, zusammengefaßt. Für jedes Dörchen ist darin die schnellste Route angedeutet.

In den Städten werden die Postleistungen nach größerer Bestimmungsart und Zustimmungen geordnet und möglichst weitgehend geordnet. Die Hauptarbeit überträgt den Bahnpostbeamten.

Stund 100 Millionen Mark jährlich zahlt die Reichspost an die Reichsbahn als Postleisteften für Transport von Postleistungen und reisende Postämter, die Bahnpostwagen. Um 14 000 Eisenbahnzüge dienen täglich in Deutschland der Postbeförderung. Die schnellsten und „schnellsten“ Züge führen einen oder mehrere

eigene Bahnpostwagen, die anderen führen oftmals nur verpackte und plambierte Postbeutel unter Obhut des Zugführers. Hundertausende von Beamten sortieren während der Fahrt in den Bahnpostwagen die Briefe für die Postämter an ihrer Strecke, um sie auf die Stationen an ihrer Strecke, die von diesen abgehenden Nebenstellen und die Nebenstellen der Nebenstellen weiter zu verteilen, von denen aus sie wieder durch Lokomotiv- und Landbriefträger zum Entkommen und halbdirektionalen Vagabund weiterbefördert werden. In diesem großangelegten Verteilungssystem sind die Stationen mit Bahnpostwagen gewissermaßen die Hauptknoten in einem riesigen und ungeheuren Reiz, von denen aus die Postleistungen in regelmäßigen Pulsschlag bis in die äußersten Ecken gesandt werden.

Das wichtigste Hilfsmittel des Bahnpostbeamten sind die Postleisteften. Aber Nachschlagen ist sehr zeitaufwendig, und daher kann er von diesen Hilfsmitteln nur selten Gebrauch machen. 200 Briefe muß der Bahnpostbeamten in der Stunde auf tausend verschiedene Zähler sortieren mit bis zu 200 verschiedenen Ortsnamen, eine Arbeitleistung, die auf den großen Strecken zum Durchschnit gehört. Bisther als die Postleisteften ist ein ganzes Gedächtnis, damit die Hand beim Sortieren möglichst reagiert. Tausende von Namen mit den Strecken, an denen sie liegen, und den Nebenstellen, die von ihnen abzweigen, sind in diesen Nebenstellen liegen und von ihnen mit Post versehen werden, muß der Bahnpostbeamten im Kopf haben.

In jahrelanger Übung werden diese Beamten zu lebenden Spektakeln.

und manche von ihnen bringen es zu vielbekannteren Eigenleistungen. Sie kennen jedes Dorf und jede Sandpfer auf Hunderten von Kilometern.

Nach in den Städten gibt es solche Spezialisten, in Berlin, Hamburg, Bremen, Leipzig, besonders für die Auslandspost, die jede Postverbindung mit den Dampfern der Hochleistungs- oder Doreldalam nach Timbuktu zur richtigen Form aus dem Kopf

Vermietungen

In allererster Geschäftsstraße in Südmittelstadt am Rhein ist neuerrichtet angebaute moderner Laden... preiswert zu vermieten

5 Zimmer - Wohnung

L 15. 12 (Ecke beim Hauptbahnhof) mit 5 Zimmern, Bad, Küche, etc.

5 Zimmer - Wohnung

Moderne, geräumige, neu hergerichtete 5 Zimmer - Wohnung mit allem Komfort...

4 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige, gut ausgestattete, moderne 4 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

4 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 4 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

4 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 4 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 3 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 Zimmer - Neubau - Wohnung

Probieren, in der besten Lage, 3 Zimmer - Neubau - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

2 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 2 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

Abgeschlossene 2 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 2 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

Neubau - Wohnungen

Schöne, geräumige 3 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 3 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 3 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 Zimmer und Küche

Schöne, geräumige 3 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 mal 2 Zim., Küche

Schöne, geräumige 3 mal 2 Zim., Küche mit Wäschhaus, Bad, etc.

5 Zimmer - Wohnung

L 15. 12 (Ecke beim Hauptbahnhof) mit 5 Zimmern, Bad, Küche, etc.

5 Zimmer - Wohnung

Moderne, geräumige, neu hergerichtete 5 Zimmer - Wohnung mit allem Komfort...

4 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige, gut ausgestattete, moderne 4 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

4 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 4 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

4 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 4 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 3 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 Zimmer - Neubau - Wohnung

Probieren, in der besten Lage, 3 Zimmer - Neubau - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

2 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 2 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

Abgeschlossene 2 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 2 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

Neubau - Wohnungen

Schöne, geräumige 3 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 3 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 Zimmer - Wohnung

Schöne, geräumige 3 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 Zimmer und Küche

Schöne, geräumige 3 Zimmer - Wohnung mit Wäschhaus, Bad, etc.

3 mal 2 Zim., Küche

Schöne, geräumige 3 mal 2 Zim., Küche mit Wäschhaus, Bad, etc.

Gut möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit Bad für sofortige Vermietung...

Wasserturm (Heidelbergerstraße)

1 großes u. ein klein. möbl. Zimmer mit elektr. Licht...

2 sep. Zimmer

2 sep. Zimmer mit Bad, elektr. Licht...

HAUS

mit freier 4 Zimmer-Wohnung in den C-Quartieren zu RM. 25.000,-

Einfamilienhaus

in guter Wohnlage, bei schön. Aussicht...

Dampf-Bäckerei mit Konditorei

10-20000 RM. Angelegenheit vorhanden...

Haustausch Mannheim Heidelberg

Wer sucht Mannheimer Objekt gegen Objekt in Heidelberg...

Wirtschaft

Schöne Wirtschaft in bester Lage...

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht: Geschäftshaus...

Haus mit Bäckerei

Haus mit Bäckerei in bester Lage...

Villa

Villa mit 9 Zimmern u. 30.000,- RM. Angelegenheit...

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf! Chrysler - Roadster Modell 75...

Dixi 6 Cyl. 940 Limousine

Dixi 6 Cyl. 940 Limousine mit 6000,- RM. Angelegenheit...

Wir suchen Kleinwagen

Wir suchen Kleinwagen für unsere Firma...

Ford-Lieferwagen

Ford-Lieferwagen mit 1000,- RM. Angelegenheit...

Schön möbl. Zimmer

Schön möbl. Zimmer mit Bad für sofortige Vermietung...

Automarkt

Auto Marke „Peugeot“ 5-Zylinder, 1600 ccm...

Ford

Ford 4-Zylinder, 1600 ccm, 1927, 1928, 1929...

Lieferwagen

Lieferwagen 1½ Tonne, Chevrolet, 1929...

Kleinwagen

Kleinwagen 4-Zylinder Opel, 1929, 1930...

Geld-Verkehr

Darlehen jeder Höhe, Hypotheken zu 7 u. 8 %...

Hypotheken

Kapital 100.000,- RM. Hypotheken 7-8 %...

Gebrüder Mack

Gebrüder Mack, Hypotheken u. Pensionskassen...

20-25000 Mk.

20-25000 Mk. für Hypotheken, 20000 Mark...

Unterricht

Ingenieur-Akademie Seefeld Wismar...

Mannheim

Mannheim, Kappelerstr. 12, 1. Etage...

Neue Kurse

Neue Kurse in allen Fächern beginnen am 15. u. 16. Sept.

Wiederbeginn 15. September

Wiederbeginn 15. September Schule für Körperbildung...

Heirat

Heirat, Kleiner, Franziska, 34 J., alt, tüchtig...

Heirat

Heirat, Frau, 30 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 28 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 25 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Geldverkehr

Geschäftshaus sucht 4-5000 Mark...

Mk. 700.-

Mk. 700.-, 1000 Mark, 2000 Mark...

Wer beleihst Auto?

Wer beleihst Auto? 1000 Mark, 2000 Mark...

Darlehen 500 bis 1000 Mark

Darlehen 500 bis 1000 Mark, 2000 Mark...

Wer beleihst Auto?

Wer beleihst Auto? 1000 Mark, 2000 Mark...

Zuschneidkurse für Damenbekleidung

Zuschneidkurse für Damenbekleidung, 12 Stunden...

Nachhilfe gesucht

Nachhilfe gesucht, in Mathematik, Physik...

Nachhilfe i. Sprachen

Nachhilfe i. Sprachen, Englisch, Französisch...

Heirat

Heirat, Frau, 30 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Detektiv-Institut Ludwig

Detektiv-Institut Ludwig, Mannheim, S. 6.1.

Die schwierige Wirtschaftslage

Die schwierige Wirtschaftslage kann Ihnen nichts anhaben...

Freiwillige Abteilung

Freiwillige Abteilung, macht Ihnen völlig kostenlos...

Der Bund

Der Bund, Zweigstelle: Mannheim, Heinrich-Lanzstraße 15.

Küchenchef

Küchenchef, Mannheimer, 30 J., alt, tüchtig...

Autovertrieb

Autovertrieb, Mannheimer, 30 J., alt, tüchtig...

Kamerad

Kamerad, Mannheimer, 30 J., alt, tüchtig...

Unterricht

Gründl. gewissenhaften Unterricht in Klavier u. Harmonium...

Cellist(in)

Cellist(in), 3 Stunden im Monat nach Gehaltszahl...

Italienischen

Italienischen Sprachunterricht, Einzelstunden od. Kurse...

Schnellfördernde KURSE

Schnellfördernde KURSE, in englischer, französischer...

Englisch, Unterricht

Englisch, Unterricht, 12 Stunden RM. 9.-, 12 Privat-Stunden RM. 40.-

Nachhilfe gesucht

Nachhilfe gesucht, in Mathematik, Physik...

Nachhilfe i. Sprachen

Nachhilfe i. Sprachen, Englisch, Französisch...

Heirat

Heirat, Frau, 30 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Detektiv-Institut Ludwig

Detektiv-Institut Ludwig, Mannheim, S. 6.1.

Die schwierige Wirtschaftslage

Die schwierige Wirtschaftslage kann Ihnen nichts anhaben...

Freiwillige Abteilung

Freiwillige Abteilung, macht Ihnen völlig kostenlos...

Der Bund

Der Bund, Zweigstelle: Mannheim, Heinrich-Lanzstraße 15.

Küchenchef

Küchenchef, Mannheimer, 30 J., alt, tüchtig...

Autovertrieb

Autovertrieb, Mannheimer, 30 J., alt, tüchtig...

Kamerad

Kamerad, Mannheimer, 30 J., alt, tüchtig...

Heirat

Heirat, Frau, 30 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 28 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 25 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 22 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 20 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 18 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 16 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 14 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 12 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 10 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 8 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 6 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 4 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 2 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 0 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 0 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 30 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 28 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 25 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 22 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 20 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 18 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 16 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 14 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 12 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 10 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 8 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 6 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 4 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 2 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 0 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 0 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

Heirat

Heirat, Frau, 0 J., alt, tüchtig, in bester Lage...

National-Theater Mannheim
 Sonntag, den 17. Sept. 1933
 Vorstellung Nr. 9 — Minn A. Nr. 2
 Neu inszeniert

Die verkaufte Braut
 Komische Oper in 3 Akten von Karl Sabina
 Deutscher Text von Max Kalbeck
 Musik von Friedrich Smetana
 Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock
 Inszenierung: Alfred Landory
 Chöre: Karl Klaus — Tänzer: Annie Hahn
 Anfang 19.30 Uhr Ende nach 12 Uhr

Personen
 Kroschka, ein Bauer Hugo Voin
 Kachinka, seine Frau Margarethe Klose
 Maria, beider Tochter Gussa Heiben
 Michs, Grundbesitzer Albert Weig
 Anna, seine Frau Nora Landenich
 Wenzel, beider Sohn Fritz Harting
 Hans, Michs Sohn, erster Liebhaber Heinrich Kneppelhaus
 Kestal, Heiratvermittler Karl Mang
 Springer, Direktor einer wandernden Künstlertruppe Alfred Landory
 Esmeralda, Tänzerin Mizzi Seibold
 Wolf, ein ab Indianer verkleideter Kondotier Walter Friedmann

Café Börse
 E 4, 14 Tel. 32023

Künstler-Konzert

Sonntag morgen von 11 Uhr ab
 Spezialität: **Zwiebelkuchen**
 im **Schwarzen Adler, D 6, 18**
 2187 Bes. Lina Berrar

Tanzschule Stüdebeck
 N 7, 5, Tel. 23000
 Anmeldung zu Kursen und Privatstunden erb.

Auguste Schumacher
 Gesang und Klavier
 Unterricht für alle Stufen
Wiederbeginn 15. Sept.
 Prinz Wilhelmstr. 15 Fernruf 307 10

Gymnastik und Tanz
 Flora Weil Diplom-Lehrerin der
 Wigman-Schule Dresden
 Unterricht — Harmonie, D 2, 6
 Ausk., Prosp., Anmeldung: L. 3. 3a, Tel. 333 48

Pfälzische Weingroßhandlung
 mit eigenen Weinbergen (u. a.)
Verkaufsstelle für ihre Weine.
 Schriftliche Angebote unter Angabe, ob Bausum
 gebillt werden kann, unter T 2 171 an die We-
 inggroßhandlung Meier Wieser, 12 024

Radio-Hörer!
AKKU - Ladestation, E. R., A.
 Schwetzingenstraße 155
 Telefon 42380

ca. 14,25 Ampere, 4 Volt . . . RM. 0,45
 ca. 20,50 Ampere, 4 Volt . . . RM. 0,70
 ca. 42,75 Ampere, 4 Volt . . . RM. 0,90

Andere Größen entsprechend
 Leib-Akku, 2 Tage . . . RM. 0,10
 Abholen und Zurückbringen je RM. 0,10

Fachmännisch und reell!
 Jede 10. Ladung u. Säure-
 Abstimmung gratis!

Gewissenhafter Akku-Dienst
 Geschäftszeiten: 8½ - 12½ und 15 - 19 Uhr

Billige böhmische Bettfedern!

Wasserfeste
 Seide
 Heimgüter

1 1/2 Pfd. grau, gute
 gefüllte, Bettfedern
 80 - 1, bessere Qualität,
 1, 2, halbmilch
 feiner gefüllte, Halbblau-Beisefüllfedern
 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Vertikal-Schrank
 aus Stahl
 mit Kästen auf Rollen
 laufend, für stehende
 und hängende Akten
 erheblich billiger als Holz

Wolf Netter & Jacobi-Werke
 Berlin W 15 Frankfurt a. M.

Vertreter:
 Ingenieur A. Bots, Schwetzingen

Drucksachen
 in jeder Ausführung
 liefert prompt
 Drucker: Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim R1, 4-6

Mannheimer Konzertdirektion
 Heinz Hoffmeister, R. 7, 32

Rosengarten Nibelingensaal **Morgen Sonntag, 20 Uhr**

Johann Strauss

früh. k. u. k. öster. Hofballmusikdirektor
 mit seinem **WIENER ORCHESTER**

Seit den vorübergehenden Gastspielen Tourneen durch
 Holland, Frankreich, Italien, Tschechoslowakei
 überall denkbar größte Erfolge vor ausver-
 kauften Häusern.

Karten von 0,50 bis 2,00 M während des
 ganzen Sonntags ab 11³⁰ vorm. L. Rosengarten

Musikalische Akademie des National-
 Theater-Orchesters Mannheim E.V.

Einladung zum Abonnement der
8 Akademie-
Konzerte

Im Winter 1933/34 im Musensaal / Rosengarten
 Gesamtleitung: Generalmusikdirektor

Joseph Rosenstock
 Solistische Mitwirkung: Ria Ginster,
 Sopran, Kammer Sänger H. Rehkemper,
 Bariton, N. Milstein, Violine, Rudolf
 Serkin, Klavier, Gregor Piatigorsky,
 Violoncello, Max Kergl, Violine.

Gastdirigenten:
 Dr. Wilhelm Furtwängler, Erich Kleiber

1. Konzert Dienstag, den 7. Oktober
 abends 8 Uhr

Leitung: Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock
 Solistische Mitwirkung: Gregor Piatigorsky, Violoncello

Aus dem Generalprogramm: Bach's Brandenburgisches
 Konzert, Goldstücke Länder, Beethoven, 8. Sinfonie, Berlin,
 8 Stücke aus Romeo und Julia, Brahms, 2. Sinfonie, Bruckner,
 4. Sinfonie, Debussy, Das Meer, Dvorak, Violinkonzert, Haydn,
 Sinfonie G-dur, Cellokonzert, Mahler, Lieder mit Orchester,
 Mozart, Serenade für 2 Orchester mit Pauke, Mussorgsky,
 Bilder aus einer Ausstellung, Pfitzner, Lieder mit Orchester,
 Ravel, Bolero, Regner, Klavierkonzert, Schreker, Vorspiel
 zu einem Drama, Schubert, 5. Sinfonie, Tchaikowsky,
 4. Sinfonie und Violinkonzert

Dauerkarten Mk. 12,- bis 30,- Anmeldungen für Dauerkarten
 in der Mannheimer Konzertdirektion, R. 7, 32, Tel. 30250, an der
 Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O. 18, Tel. 21103, bei meinem
 Bucher A. Steinkamp, Schwarzwalddr. 29, Tel. 33719.
 Auskunft und ausführl. Prospekte in allen Musikalienhdlg.

Mannheimer Konzertdirektion
 Heinz Hoffmeister R. 7, 32

Weinhaus „Salm“
 Mandelhöfstr. 206 Ludwigshafen a. Rh. Tel. 61087

P. P.
 Unter obigen Namen eröffnen wir am Montag,
 den 18. September eine Ausverkaufsstelle der
„Vereinigten Pfälzer Winzergenossenschaften“
 mit nur garantiert naturreinen Kressenmen.
 Es kommen zum Ausverkauf:

1928er Dürkheimer Eisenberg rot, im Weißwein
 1928er Edenkoberer Helligwein — 1928er Mühlbacher
 Hölzel — 1928er Dürkheimer Hochweiß — 1928er
 Wachenheimer Schloßberg — 1928er Pfälzer
 Salm — 1928er Wachenheimer Hölzel — 1928er
 Dürkheimer Hochweiß — 1928er Wachenheimer
 Schloßberg — 1928er Dürkheimer Letten.

Die Weine werden aus Originalflaschen, mit Korkbrand
 versehen, ausgesetzt. Kleber in der Sperrlatte der
 Weintrinker. — Es laden freundlich ein

Eugen Salm u. Fritz, Mandelhöfstr. 206.

M.A.N. LASTWAGEN OMNIBUSSE

MACH IN DURCHSCHNITT AUFGABEN-UND-ANFORDERUNGEN

Aus neuzzeitlicher Werkstatt mit Fließ-
 verfahren und muster-giltigen Prüfein-
 richtungen verbürgen **sichere und**
sparsame Beförderung. Rufen Sie
 für Sie unverbindlich, unser
M. A. N. Lastwagenbüro Mannheim
 Kaiserring 42 44, Fernspr. 41580
 Zweigbüro, Werkstatt u. Ersatz-
 teillager Neustadt a. H.
 Landauerstraße 50, Fernspr. 3009

MANTEL STOFFE

MANTELSTOFF 2⁵⁰
 130/140 cm breit, reine Wolle, verschiedene
 Farben, auch schwarz, besond. preiswert Meter

MANTELSTOFF 3⁹⁰
 140 cm breit, moderne Muster, mit Abseite,
 ein Gelegenheitskauf Meter

MANTELSTOFF 3⁹⁰
 140 cm breit, Noppen-Tweed, in neuen Farb-
 tönen, extra billig Meter

MANTELSTOFF 4⁹⁰
 140 cm breit, reinwollener Velour, Diagonal,
 eine besondere Einkaufsgelegenheit . Meter

MANTELSTOFF 4⁹⁰
 140 cm breit, neueste Tweedmuster, mit Ab-
 seite, Schlagerpreis Meter

Wronker
 Akt. Ges. MANNHEIM Breitstraße

„Pergola“ Spezialausschank: Eichbaum-Werger-
 Brauereien. — Verfeinerung der
 Friedrichsplatz Nr. 9 Wahlfresultate durch Radio

Trefzger MOBEL

Unsere Preise haben einen Tiefstand erreicht, der sich nicht mehr unterbieten läßt.

Nur neue Modelle in erstklassiger Arbeit.

Mannheim O.51 Gockelsmarkt

Südd-Möbel-Industrie
 Gebr. Trefzger G.m.b.H.
 Rastatt

Wir übernehmen noch Inkasso - Aufträge.
 Einlösung von Forderungen auch auf andere
 Plätze. Betriebliche Halbtage Käufe.
 Wollwäcker Rastatt & Co. G.m.b.H.
 N. 2, 18, Telefon 257 06. 1933

Wirb durch Insektion

Andrew Carnegie

Von dem amerikanischen Stahlkönig Andrew Carnegie stammt
 der Ausspruch: „Während der Geschäftsman ruht, arbeitet
 seine Anzeigen.“ Ferner erklärte er: „Von allen Reklame-
 mitteln ist unstreitig immer noch das beste: Die Zeitung; sie
 spricht ständig zum Publikum, sie ist der beherrschende, unter-
 haltende Freund; sie soll und wird im Reklameteil der Be-
 zugs des „Publikums sein.“

Von allen Mannheimer Blättern das wirk-
 samste ist die „Neue Mannheimer Zeitung“